

**Ersteinstufige**  
nachmitt. mit **Abend**  
von **Sonne** und **Interesse**.

**Abonnementpreis**  
monatlich 80  
vierteljährlich 1.80 Mk.  
jährlich 6.00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.05 Mk. zschl. Postgeb.

**Die Neue Welt!**  
(Unterhaltungsbeilage)  
durch die Post nicht bezogen.  
Kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Giesemann-Druckerei  
Bismarckstraße.  
Kallejaal.

# Die Neue Welt

**Inserationsgebühr**  
besteht für die Originaltext  
schriftlich oder durch  
10 Pf. für Wochenblätter.  
Partei- u. Gewerkschafts-  
Anzeigen 10 Pf. für  
einmalig. 20 Pf. für  
Wiederholungen. Jede  
Anzeige bis 10 Zeilen in drei  
Spalten aufgezählt.

**Inserate**  
für die halbe Nummer  
müssen spätestens bis zum  
Abdrucktag in die  
Expedition aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postzustellungsliste.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,  
Raumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Charlottenberg  
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Harz 42/43.

### Der Höhepunkt der Komödie.

Die Junfer können stolz sein auf den gestrigen Tag. Dieser hat dem Gaufröhen, unter der Maske des Arbeiterkongresses Arbeitertage zu betreiben, ein Ende bereitet. Die Junfer fühlen sich heilig genant, jeder Masse zu entbehren. Sie trafen sich heilig genant, jeder Masse zu entbehren. Sie trafen sich heilig genant, jeder Masse zu entbehren. Sie trafen sich heilig genant, jeder Masse zu entbehren.

v. Heubrand ist nicht als vollkommenen Scharfmacher anerkennen wollte, gestanden die Konterrativen die ganzen Arbeiterauschüsse nieder. Dabei waren die Bestimmungen über die politische Tätigkeit der Ausschüsse vorher nicht etwa gefallen sondern nur durch einen nationalliberalen Antrag Dippe ganz unwesentlich gemindert worden. Das Zentrum übte offenen Verrat an der Arbeiterfrage. Es gab dem Antrag Dippe, der den Arbeiterauschüssen jede politische Tätigkeit unter sagt, der ihnen zur Aufgabe macht, das Einvernehmen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern herzustellen, der für den Fall des Zusammenbruchs des Arbeiterauschusses die dreijährige Suspension androht, seine Stimmen und verhalten sich so dazwischen zur Annahme.

Der Präsident Herr v. Kröcher forderte die Herren, die für die Regierungsvorlage seien, auf sich ihren Willen zu erklären. Auf der äußersten linken erhob sich der Herr; die Nationalliberalen blieben sitzen; das Zentrum steht auf der ganzen Rechten aber erhebt sich kein Mann für die Forderungen des sozialen Königstums. Es ist klar, daß der Regierungsvorlage durchgefallen ist. Der gewöhnliche Präsident ordnet trotzdem einen neuen Zusammenschluss. Noch einmal leert sich der Saal; dann streben Freiheit und Zentrum durch die rechte Tür nach links; Konterrativ, Freisohnervative, Nationalliberale durch die linke Tür nach rechts. Schließlich verländerte der Präsident unter allgemeiner Stille das Resultat: Für die Regierungsvorlage 113 Stimmen; gegen die Regierungsvorlage 188 Stimmen. Man genant einen Zweidrittelmehrheit ist die bedeutsamste Bestimmung der Regierungsvorlage abgelehnt worden. Und damit sind die Arbeiterauschüsse überhaupt abgelehnt!

Der Junfer Heubrand schonte auch die Parteien nicht. Den Freisinnigen rief er die Maske der Arbeiterfreundlichkeit, die Herr Dierich sich heimlich umgeben hatte, vom Gesicht, als er sie daran erinnerte, daß das Verbot politischer Tätigkeit für die Arbeiterauschüsse, diese Notwehr gegen die Sozialdemokratie, ganz aus dem Geiste ihres Parteigenossen Wagners entstanden sei. Den Nationalliberalen hielt er vor, daß sie es seien, die auf öffentliche Wahl zu den Arbeiterauschüssen gedrängt hätten. Die Regierung, die einst die Budgetauschüsse vertret, behauptete er, in der Vergessenenwelt einen erheblichen Teil des sozialdemokratischen Programmes zu verwirklichen. Im Abgeordnetenhaus, wo man Sozialdemokraten nur kennt, wie die Säulen des schwachen Mann, glaubte man ihn das. Dem Sozialtrümpf spielte Heubrand aber aus, als er sich aus der ganzen Haltung der Regierung, vor allem aber aus dem Widerspruch des Ministerpräsidenten überzeugt hatte, daß sie viel zu schwach sei, als daß sie es wagen würde, gegen den Willen der Junfer an den Reichstag zu gehen. Darum hoffte er sie, daß die Kommissionsbeschlüsse schon das Zeugnis seien, was die Konterrativen zugehen könnten, und daß sie ihr auch nicht einen Schritt entgegenkommen würden.

Die entscheidenden Punkte der Abstimmung waren folgende: Zunächst wurden sämtliche Anträge des Freisinn und des Zentrums abgelehnt, die die Kommissionsbeschlüsse im Sinne der ursprünglichen Regierungsvorlage umzuändern versuchten. Unter diesen Anträgen befand sich auch einer, der die öffentliche Wahl der Arbeiterauschüsse verlangte. Er wurde mit 171 gegen 151 Stimmen abgelehnt. Ein Teil der Nationalliberalen war, wie schon angekündigt, ungesunken, reichte aber zur Wiederherstellung der Regierungsvorlage nicht aus. Von entscheidender Bedeutung war es auch, welche Fassung der politische Paragraph, der den Ausschüßmitgliedern die politische Betätigung verbietet, finden würde. Dazu war der schon fixierte Kompromißantrag Dippe eingeladen. Das Zentrum stimmte für diesen Scharfmacherantrag, der durch Zusammelzählung mit 169 gegen 145 Stimmen angenommen wurde.

Die Kommissionsbeschlüsse über die Arbeiterauschüsse gefallen waren, haben zum letztenmal die schiffen Kloden zur Abstimmung. Uebzig geblieben war nur die Regierungsvorlage. Der Präsident Herr v. Kröcher forderte die Herren, die für die Regierungsvorlage seien, auf sich ihren Willen zu erklären. Auf der äußersten linken erhob sich der Herr; die Nationalliberalen blieben sitzen; das Zentrum steht auf der ganzen Rechten aber erhebt sich kein Mann für die Forderungen des sozialen Königstums. Es ist klar, daß der Regierungsvorlage durchgefallen ist. Der gewöhnliche Präsident ordnet trotzdem einen neuen Zusammenschluss. Noch einmal leert sich der Saal; dann streben Freiheit und Zentrum durch die rechte Tür nach links; Konterrativ, Freisohnervative, Nationalliberale durch die linke Tür nach rechts. Schließlich verländerte der Präsident unter allgemeiner Stille das Resultat: Für die Regierungsvorlage 113 Stimmen; gegen die Regierungsvorlage 188 Stimmen. Man genant einen Zweidrittelmehrheit ist die bedeutsamste Bestimmung der Regierungsvorlage abgelehnt worden. Und damit sind die Arbeiterauschüsse überhaupt abgelehnt!

Und die Konterrativen hatten den Mut, ihr Wort wahr zu machen: Nachdem die Minister Müller und Schürstiedt gekommen hatten, daß die Konterrativen ja eigentlich ganz recht hätten, daß aber die böse Reichsverfassung nicht getauete, ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie im Landtag zu schaffen, nachdem ferner Herr Schürstiedt von den Nationalliberalen, der sich offen als Gegner des geheimen Reichstagswahlrechts bekannte, sich darüber beschwert hatte, daß Herr

Die Kommissionsbeschlüsse über die Arbeiterauschüsse gefallen waren, haben zum letztenmal die schiffen Kloden zur Abstimmung. Uebzig geblieben war nur die Regierungsvorlage. Der Präsident Herr v. Kröcher forderte die Herren, die für die Regierungsvorlage seien, auf sich ihren Willen zu erklären. Auf der äußersten linken erhob sich der Herr; die Nationalliberalen blieben sitzen; das Zentrum steht auf der ganzen Rechten aber erhebt sich kein Mann für die Forderungen des sozialen Königstums. Es ist klar, daß der Regierungsvorlage durchgefallen ist. Der gewöhnliche Präsident ordnet trotzdem einen neuen Zusammenschluss. Noch einmal leert sich der Saal; dann streben Freiheit und Zentrum durch die rechte Tür nach links; Konterrativ, Freisohnervative, Nationalliberale durch die linke Tür nach rechts. Schließlich verländerte der Präsident unter allgemeiner Stille das Resultat: Für die Regierungsvorlage 113 Stimmen; gegen die Regierungsvorlage 188 Stimmen. Man genant einen Zweidrittelmehrheit ist die bedeutsamste Bestimmung der Regierungsvorlage abgelehnt worden. Und damit sind die Arbeiterauschüsse überhaupt abgelehnt!

Die Kommissionsbeschlüsse über die Arbeiterauschüsse gefallen waren, haben zum letztenmal die schiffen Kloden zur Abstimmung. Uebzig geblieben war nur die Regierungsvorlage. Der Präsident Herr v. Kröcher forderte die Herren, die für die Regierungsvorlage seien, auf sich ihren Willen zu erklären. Auf der äußersten linken erhob sich der Herr; die Nationalliberalen blieben sitzen; das Zentrum steht auf der ganzen Rechten aber erhebt sich kein Mann für die Forderungen des sozialen Königstums. Es ist klar, daß der Regierungsvorlage durchgefallen ist. Der gewöhnliche Präsident ordnet trotzdem einen neuen Zusammenschluss. Noch einmal leert sich der Saal; dann streben Freiheit und Zentrum durch die rechte Tür nach links; Konterrativ, Freisohnervative, Nationalliberale durch die linke Tür nach rechts. Schließlich verländerte der Präsident unter allgemeiner Stille das Resultat: Für die Regierungsvorlage 113 Stimmen; gegen die Regierungsvorlage 188 Stimmen. Man genant einen Zweidrittelmehrheit ist die bedeutsamste Bestimmung der Regierungsvorlage abgelehnt worden. Und damit sind die Arbeiterauschüsse überhaupt abgelehnt!

### Der Verbrecher aus verlorener Ehre.

Von Friedrich Schiller.

**Er erwachte glücklich seiner Wunde und trat die Pforte an. Der Weg führte ihn durch eine kleine Landschaft, wo er über-nachten wollte. Kurze Zeit vorher waren durch das ganze Land verhängene Mandate zur strengeren Untersuchung der Reisenden ergangen, weil der Landeserr, ein Weichsüß, im Krieges Partei genommen hatte. Einen solchen Befehl auch auf den Forstmeister dieses Städtchens, der auf einer Wandlung dieses Mannes hatte etwas Hoffentliches und zugleich etwas Schreckliches und Wildes. Der hagere Knecht, den er ritt, und die düstere Wald bei dem Aufbruch, wobei wahr-scheinlich weniger sein Verstand als die Chronologie seiner Entendungen zu Rate gezogen war, konträrte ihm kein genant mit einem Gesicht, worauf so viele störende Aeußerungen des verstimmtsten Verstandes auf einem Waispals verberete. Irgend Der Forstmeister stuchte beim Anblick dieses seltsamen Wanderers. Er war am Schlagbaum grau geworden, und eine vierzig-jährige Anknüpfung hatte in ihm einen unerschütterlichen Wagnis, einen alten Landstreicher ergoßen. Der Fallentast dieses Spielers verhielt sich auch hier seinen Mann nicht. Er herrte jedoch das Städtchen und herrschte den Reiter den Fuß ab, indem er sich seines Fingels verächtete. Wolf war auf alle Fälle dieser Zeit vorbereitet und führte auch wirklich einen Mann bei sich, den er unlangst von einem gepönbtesten Reiter, man eroberte hatte. Aber dieses einseitige Verlangen war nicht genant, eine vierzigjährige Überdauern ungenügend und das Gerat am Schlagbaum zu einem Waispals zu bewegen. Der Forstmeister glaubte seinen Augen mehr als diesem Waispals und Wolf war genant, ihm nach dem Amtshaus zu folgen. Der Oberamtmann des Ortes unterrichtete den Fuß und er lärtete ihn für richtig. Er war ein harter Arbeiter der Menschheit und liebt lebend, bei einer Heutliche über die Zeitungs-weg aus den feindseligen Wäldern käme, wo der Schuppen des Landes war. Er wolle, Privatnachrichten aus dem Fremden herauszulassen und schickte einen Exekutiv mit dem Fuß zurück, ihn auf eine Fläche Mein einzulassen. Unterbreifen auf der Sonnenzeit vor dem Amtshaus; das lächerliche Schuppel hat den Vorhang des Städtchens schen-**

wiese um ihn her versammelt. Man murmelt sich in die Ohren, deutet wechselfeig auf das Pferd und den Reiter; der Waispals des Waispals steigt endlich bis zu einem lauten Summ. Unauslöschliche war das Pferd, worauf jetzt alles mit Jüngern rief, ein gerautes; er wüßte sich ein, das Pferd sei in Stedbriefen bestrichen und erfand. Die ungewarnte Gewaltlosigkeit des Oberamtmanns vollendet seinen Zweck. Wolf hält es für angemacht, daß die Verärgert, seines Viehes vertragen und die Entlohnung die die Ehrlinge ist, ihm lebendig und ohne Waispaltung zu fangen. Dieses Gewissen macht ihn zum Dummkopf, er gibt seinen Pferde die Sporen und rennt davon, ohne Antwort zu geben. Diese mögliche Flucht ist die Lösung zum Auffand. Ein Epilogus, ruit alles, und alles führt hinter ihm her. Dem Reiter gilt es um Leben und Tod, er hat schon den Vorhang, seine Verfolger heulen allmählich nach, er ist seiner Reiterung nahe; aber eine düstere Hand drückt unmerklich gegen ihn, die ihr seines Schicksals ist abzuwarten, die unerbittliche Nemesis hält ihren Schulden an. Die Geißel, der er sich anvertraute, endigte in einen Saft, er muß rückwärts gegen seine Verfolger umwenden. Der Wagnis dieser Vergebenheit, hat unterdessen das ganze Städtchen in Waispaltung gefangen sammeln sich zu Waispaltung, alle Wesen sind gepönbtest, ein Meer von Feinden kommt in Anmarsch gegen ihn her. Er reit eine Waispaltung, das Volk weicht, er will sich mit Macht einen Weg durchs Gedränge bahnen. Dieser Schuss, ruit er, soll dem Feindlichen, der seine halben Waispaltung durch den Wagnis endlich fällt ihm von hinten her in den Arm und löst den Junger, womit der Reiter eben losdrücken will, und drückt ihn aus dem Geleite. Die Waispaltung fällt, der weiche Mann wird vom Pferde herabgerissen und im Trümmerhaufen nach dem Amtshaus zurückgeschleift. Wer ist Ihr? fragt der Richter mit ziemlich brutalen Ton. Ein Mann, der entschlossen ist, auf seine Frage zu antworten, bis man sie höflicher erwidert. Wer sind Sie? Für was ich mich ausgab. Ich habe ganz Deutschland ausgefüllt, und die Unverschämtheit nitendos als hier zu Hause gelitten. Ihre schnelle Flucht macht Sie sehr verdächtig. Warum lösen Sie?

Wolf ist's müde war, der Spott Ihres Pöbels zu sein. Er drohen, Feuer zu geben. Meine Waispaltung war nicht gelassen. Man unterfuchte das Gelehrte, so war keine Stugel darin. Warum führen Sie heimliche Waffen bei sich? Weil ich Sachen von Wert bei mir trage, und weil man mich vor einem gewissen Sonnenort gewarnt hat, der in diesen Gegenden freieren soll. Ihre Antworten beweisen sehr viel für Ihre Dreistigkeit, aber nichts für Ihre gute Sache. Ich gebe Ihnen Zeit bis morgen, so Sie mit der Wahrheit denken wollen. Ich werde bei meiner Aussage bleiben. Man führte ihn nach dem Lärm. Nach dem Lärm? — Herr Oberamtmann, ich hoffe, es gibt noch Gerechtigkeit in diesem Lande. — Ich werde Gerechtigkeit fordern. Ich werde Sie Ihnen geben, sobald Sie gerechtfertigt sind. Den Morgen darauf überlegte der Oberamtmann, den Fremden möchte doch wohl unphälogisch sein; die behäblichste Sprache würde nichts über seinen Exzessivismus bewegen, es wäre vielleicht besser getan, ihm mit Anstand und Waispaltung zu besorgen. Er verarmte die Geschworenen des Oris und ließ den Gefangenen vorführen. Verzeihen Sie es der ersten Aufwallung, mein Herr, wenn ich Sie gettern etwas hart anließe. Er setz, mein Sie mich so lassen. Untere Vergehen sind streng, und Ihre Vergebenheit machte Lärm. Ich kann Sie nicht freilassen, ohne meine Pflicht zu verletzen. Der Schein ist gegen Sie. Ich möchte, Sie lauten mit etwas, wodurch er indertig werden könnte. Er muß sich den Vorfall an die Regierung berichten, und Sie bleiben so lange in fester Verwahrung. Und dann? Dann lauten Sie Gefahr, als ein Landstreicher über die Waispaltung zu werden, oder wenn's gnüdig geht, unter die Vermer zu fallen. Er schwieg einige Minuten und schien einen heftigen Kampf zu kämpfen; dann drehte er sich rait zu dem Richter. Kann ich auf eine Viertelstunde mit Ihnen allein sein? Die Geschworenen haben sich zuwenden an, entfernten sich aber auf einen entscheidenden Akt ihres Herrn. Nun, was verlangen Sie? Ihr getriges Verlangen, Herr Oberamtmann, hätte mich nittemehr zu einem Verständnis gebracht, denn ich trotz die





Trümmer, die Konfiskate Trojanski und ein daneben liegendes Wirtshaus wurden zerstört, das Wirtshaus wurde aufgerissen. Generalgouverneur Magimowitsch erreichte auf Umwegen seine Wohnung.

**Vertrauter Polizeispion.** Donnerstagabend gegen zehn Uhr wurde auf der Großen Straße in Witau ein Polizeispion von Streikern überfallen und durch Dolchschläge tödlich verwundet. Vor seinem Tode nannte er noch die Namen seiner Mörder, doch fehlt von ihnen bis jetzt jegliche Spur.

**Wieder ein Todesurteil.** Das Odesjaer Kriegsgericht beurteilte den Bandenführer Wikram Stilmann, der seinerzeit ein Attentat auf den Ober-Polizeimeister von Odesja Oberst Solowin, verübt hatte, zum Tode durch den Strang.

**In Kiew ist** Donnerstag der Generalstreik proklamiert worden. Am Abend drangen 50 Arbeiter in die Eisenbahnwerkstätten der Station Kiew II und zwangen ihre Kollegen, die Arbeit niederzulegen. Gleichzeitig streikten die Bäcker, so daß die Stadt momentan ohne Brot ist. Eine Anzahl der Streikenden ist bereits verhaftet.

**Ein russisches Kulturbild.** Ein furchtbares Vandalengewalt wurde nach einer Meldung der Post in drei Dörfern des Gouvernements Wolhynien von russischen Bauern, deutschen Skolastiken und kleinen Klerikern über Vertriebene ausgeübt. Gegen 80 Personen wurden dabei schwer verletzt und 41 totgeschlagen. Die ganze Verwundung wurde regelrecht organisiert. Die Dörfer wurden geplündert und, wenn sie gefangen hatten, mit Säcken, Eisenketten und Dreifüßeln barbarisch mißhandelt.

## Der Blöhensee-Prozess.

Vierter Verhandlungstag.

Zeuge Medizinrat Dr. Wllegor: Große hat über Brustschmerzen geklagt und erzählt, Frau Zenj sei ihm Nadis im Raum erschienen und habe ihm gesagt, sie gräme sich über die Ermordung ihres Mannes zu Tode. Große war nicht richtig gehört worden hat nur insuliert. Wenn er eine Pilze fange-in den Mund stecke und sagte: „Das schmeckt gut!“ oder wenn er zu tanzen anfangt und begehrt, so werde das den Grundbesitzern G e m a ß e n. Große war deponiert, aber nicht gezeugt.

Auf Verlangen durch den Vorliegenden erklärt Zeuge W ä r. nach seiner Entlassung aus dem Lazarett habe Große nie wieder Halluzinationen gehabt.

Am weiteren Verlauf der sich recht interessant gestaltenden Verhandlung wurde der Antrag gestellt, den von der Verteidigung geliebten Sachverständigen, die bisher keine Gelegenheit hatten, Große zu sehen und zu untersuchen, Gelegenheit zu geben, ein letztes Mal der Krankeitsgeschichte des Großen zu entsagen. Der Vorliegende Oppermann lehnt diese Bemühungen nur als unangenehme Störungen der alten Abmündung zu empfinden. Die Verteidigung unterstüht in dem Verlangen nach voller Aufklärung natürlich den Wunsch der von ihr geladenen Sachverständigen, ihnen eine Untersuchung Großen zu ermöglichen. Sie legen auch zwei dahingehende Anträge dem Gerichtshof vor. Der eine Antrag verlangt, die Vorführung des Großen. Selbstverständlich erhob die Staatsanwaltschaft gegen beide Anträge Einbruch mit der Begründung, daß die Untersuchung und Vernehmung von Großen einen schädlichen Einfluß auf Große sein würde. Sie trat ein kräftiges Gegenlag der Staatsanwaltschaften entgegen. Einmal wird von der Anklage

behauptet, daß Große geistig gesund sei, dann aber widerstandslos man der Forderung der Angeklagten und ihrer Verteidigung auf eine Untersuchung und Vernehmung Großen mit der Begründung einer gefährlichen Wirkung auf Großen zustimmen.

Bei Erzählung des von Große verühten Selbstmordes — er verachte sich am Selbsttöten, dann an der Tür zu erhängen — wurde dann von den Angeklagten, die von andern Geliebten herbeigerufen worden waren, in den Strampfläden ein solches Instrument hingelegt, und nach den andauernden Behauptungen der Staatsanwaltschaft und des Vorliegenden muß es getrieben ein Bonnevenerungen sein, darin abgeteilt zu werden. Der Zeuge Wllegor: S o m m e r f e l d gab auf Verlangen zu, daß in einem solchen Strampfladen ein Geliebter auch drei Tage liegen, wenn er drei Tage lang Strampfläden gehabt habe.

Anklage und Verteidiger waren zu dieser Strampfläden-Behandlung nicht zu bewegen. Ihre Abneigung dürfte auch durch das geistige Strampfläden, das in Preußen, also auch in Moskau beliebt ist, nicht ungewöhnliche Förderung erfahren haben. Die absolute Verachtung des Vorliegenden, die in den wenigen Tagen der Verhandlungen schon wiederholt autone getreten war, bringt sie in der Tat in eine Art Strampfläden-Situation. Der Herr Vorliegende beliebt es, andauernd die Verteidigen und die Angeklagten häufig bei ihren entscheidenden Erklärungen zu unterbrechen und Befragungen an dritte und vierte Personen zu richten.

Rechtsanwalt Dr. Wichtend ist sich geäußert, diesem Verbrechen des Vorliegenden entgegenzutreten mit dem Erfolge, daß Herr Oppermann erkläre, das Recht zu beigen, die Ausführungen jeden Augenblick zu unterbrechen, wenn er es für nötig erachte. Damit wird sich die Verteidigung zu befassen haben.

Weiter scheint Herr Oppermann sich die Fähigkeit zu erlauben, die Gedanken der von der Anklage geladenen Zeugen erraten zu können, sonst wäre es unverständlich, warum er für sie bei seinen Fragen schon Antworten formulierte, die nur noch durch ein glattes Ja oder nein zu beantworten sind. Für die Verhandlung selbst dürfte dies Verhalten nichts weniger als förderlich sein. Ueberhaupt wendet der Vorliegende, so sehr er beim Verfragen durch die Anklage drängt, mitunter wenig taugliche Mittel an, um diesen Zweck zu erreichen. So hielt er die Verhandlung eine ganze Weile auf, um aus den ärztlichen Zeugnissen einen zu heller Zeit Einzelheiten über den Gesundheitszustand Großen zu weiden. Viele Wllegor stammen aus der Zeit nach Erhebung des Strafverfahrens. Hier wird allerdings mit peinlicher Genauigkeit jede Temperaturschwankung angegeben, man vernahm sogar ein höchst reichhaltiges und letzteres Menu, das mit solcher Selbstverständlichkeit vorgetragen wurde, als ob jeder Wllegor Geliebte nicht nur Sonntags sondern auch an Wochentagen ein Bad im Laube habe. Um so elliger wurde dann der Vorliegende über die falsche Tatsache hinaus, daß in früherer Zeit, deren Zustand doch der Anhalt der infirmierten Artikel bildet, kein ärztliches Aufsehen aufzuweisen war, welches eine Verführung des Großen in das Lazarett begründete. Die Verhandlung ist auf Wunsch des Herrn Geheimrat W ä r. der gesundheitslich stark angegriffen ist, auf Sonnabend verlegt.

## Der Verrat der Gewerkevereinsführer in Weihenfeld

führt zu mancherlei Maßnahmen in Gewerkevereinstreien. In Zeit hat der Vorstand der Verbandes der Arbeiter beschlossen, alle sich meldenden Mitglieder der Gewerkevereine ohne Eintrittsgeld aufzunehmen und sie in dieselben Rechte einzuzulassen.

sehen, die sie sich je nach der Länge der Zugehörigkeit zum Gewerkeverein erworben haben. Dieser entgegenkommende Schritt ist mit Rücksicht auf die vielen Anfragen geheißen, die von Gewerkevereinsmitgliedern an die einzelnen Vorstände gerichtet sind. Die Gewerkevereiner lernen allmählich einsehen, daß sie in ihren Organisationsnichts erreichen können, wenn sie den Verrat der Vorstände dem Zuhälterrecht in Weihenfeld und anderswo, wodurch das Maß der Gebilde des Gewerkevereiner überroll geworden ist. Sie mögen sich also in den übrigen Gewerkevereinstreien auf Aufnahme meiden. Auch in allen übrigen Städten Deutschlands zieht man die Konsequenzen des prinzipienwidrigen Handelns der Gewerkevereinstreier in Weihenfeld. Am vorigen Sonntag fand in Jena eine öffentliche Versammlung statt, die vom Gewerkeverein der Gewerkevereinstreier einberufen war. Auf den Tischen waren Propaganda-Exemplare des in Weihenfeld erscheinenden Thüringer Gewerkevereinsboten ausgebreitet. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Kollegen Geyer-Weihenfeld über Die Weihenfelder Schuchmacherbewegung. Der Redner schloß nach dem Bericht des Jener Volksblattes mit diesen Worten an, daß die Herren Winter und Kohl den Fabrikanten in die Hände gearbeitet haben; sie brauchten uns in Weihenfeld die Blamage nicht zu machen.“ Das Korreferat hielt auf Veranlassung der Vorländer der Vorliegende des Landtagsausschusses in Weihenfeld, Weise, der den Vorschlag des Verrats gegenüber der Gewerkevereinstreier erneuerte und durch Anführung zahlreicher Tatsachen bekräftigte. In der Diskussion kamen noch einige Vorstandsmitglieder des Ortsverbandes der Gewerkevereine zum Wort, die gleichfalls in die Kritik eintraten, aber für künftige Kämpfe das gemeinsame Arbeitertum betonten und auswählten, daß man nicht die Mitglieder dafür haben lassen dürfe, was die Führer getan haben. Dem wurde entgegengehalten, daß die Mitglieder eine andere Behandlung nicht verdienen, wenn sie sich eine solche gelassen ließen. Außerdem griff der anwesende Redakteur des Thüringer Gewerkevereinsboten, Herr Zecher, in die Diskussion ein, fand aber mit seinen Redaktionen sein Echo in der Versammlung. Von Gewerkevereinstreier sprach der Herr Vorliegende, der vorwiegend die verheerende, blühende gegen die Sozialdemokratie wühlende Schreibe des Thüringer Gewerkevereinsboten charakterisierte. Das Ergebnis der Versammlung kommt in zwei Resolutionen zum Ausdruck, die folgenden Wortlaut haben:

1. Die heutige öffentliche Gewerkevereinsversammlung beurteilt ganz entschieden das Verhalten des Hauptvorstandes im Weihenfelder Streit und bricht die Hoffnung aus, daß die nächste Generalversammlung in Rosen Reudorf schafft.
  2. Die Gewerkevereinsversammlung in Jena kann sich mit dem Inhalt des Thüringer Gewerkevereinsboten nicht einverstanden erklären; sie stellt sich vielmehr auf eine höhere Stufe und ist der Ueberzeugung, daß mit einer derartigen Schreibe der Arbeiterklasse nicht gebiert ist, und sie ihrem Ziele nicht näher bringt.
- Die Resolutionen sind von Gewerkevereinsmitgliedern gestellt und einstimmig angenommen worden. Die Gewerkevereinsmitglieder beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Verantwortlicher Redakteur: E. Dämmig in Halle.

### Geschäftshaus

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Halle a. S.

# J. Lewin

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Marktplatz 2 und 3.

Größtes Spezial-Etablissement für

# Damen- und Kinder-Konfektion

am Platze.

Jackett aus schwarzem Cheviot mit Mohairlitze garniert	3 M.	Bluse aus gutem Levantine in reicher Musterauswahl	1 M.	Mädchenkleid, Hänger, aus gestreiftem oder gepuften Levantine, reizende Ausführung	45 Pr.
Jackett aus schwarzem Ripstoff mit geschmackvoller Litzen garnitur	5 M.	Bluse aus Etamine in mehrfarbigen Karos	1 50	Mädchenkleid, Matrosen-Facon, mit Faltenrock aus Prima Satin, rot-weiß und blau-weiß gestr.	M. 2.— bis M. 2 50
Jackett plissiert, in schwarz und farbig, mit chiker Garnitur	7 M.	Bluse aus weißem Batist mit Stickerei-Einsatz	2 50	Mädchenkleid aus Batist mit feiner Stickerei und Börtchenbesatz	M. 8.— bis M. 1 90
Jacketts und Paletots aus feinsten Kammergarnstoffen und Tuchen in sparter Ausführung von der elegantesten Art bis	10 M.	Bluse aus ganzwollenem Mousseline in entzückenden Dessins	4 50	Mädchenkleid aus Mousseline m. überfallender loser Bluse, chik gearte let	M. 8.— bis M. 4 00
Staub-Paletots lange und kürzere Facons in mod. Ausführung	M. 13.50, 11.50, 8.50, 6.50 bis M.	Bluse aus elfenbein Prima Voile mit eleganten Schließengarnitur	6 00	Knaben-Bluse aus gestreiftem Waschstoff, saubere Verarbeitung	90 bis 45 Pr.
Staub-Paletots aus prima Covert-Coat in feinsten Ausstattung	M. 12.50, 10.50 und M.	Kostümrock aus weißem Ripstoff in sauberster Verarbeitung	1 40	Knaben-Bluse aus weißem Prima-Körperstoff, geschmackvoll ausgef.	M. 3.75 bis M. 1 25
Havelocks in besonders kleidsamen Formen und sparten Stoffarten	M. 25.— bis M.	Kostümrock aus Prima weiss Köper-Satin, siebensteilig	2 10	Knaben-Bluse aus waschechten einfarbigen und gestreiften Stoffen, in saub. Ausführung	M. 3.50 bis M. 1 25
Tüll-Kragen mit moderner Litzenstickerei u. Taft-Applikation	M. 12.50 und M.	Kostümrock aus feinem weiss oder modfarbigem Satin mit Blendenbesatz	3 50	Knaben-Anzüge aus Ia. weissen Satinstoffen mit farbigem Matrosenkragen, elegant ausgeführt	M. 4.— bis M. 2 10
		Kostümrock aus Lein. u. imit. Leinen mit geschmackvoller Stickerei von der feinst. Art bis	6 50		

Besonders bevorzugte Sommer-Neuheiten in

Wasch-Stoffe:

Mousseline (imitat.) in besonders reicher Musterauswahl, auf hellen und dunklen Grundtönen	Meter 55, 50, 45, 35, 33 und	30 Pr.
Mousseline reine Wolle, entzückende Saison-Neuheiten in nur bestbewährten vorzüglichen Qualitäten	Meter 1 20, 1 15, 1 05, 85, 85 und	75 Pr.
Etamine und Voile für elegante Blusen und Kostime in besonders sparten Dessins	Meter 85, 75, 60, 55, 50, 40, 29 und	16 Pr.
Leinen und imitiert Leinen, sehr beliebter und besonders moderner Waschstoff in glatt und gemustert	Meter 1 35, 1 15, 98, 75, 72, 65, 58 und	50 Pr.
Zephir leinenartiges Gewebe, sehr solider Waschstoff in überaus reicher Musterauswahl	Meter 65, 55, 50, 45, 38 und	25 Pr.

Woll-Stoffe:

Fantastische Stoffe in Halbeide, Wolle und Halbwole in den neuesten Fantasie-geweben, 85 bis 120 cm breit	Meter 5.50 bis	50 Pr.
Blusenstoffe entzückende Neuheiten in nur vorzüglichen Qualitäten und sehr sparten Dessins	Meter 3.75 bis	50 Pr.
Voiles Etamines und Grenadines, glatt broschiert, kariert und gestreift,	100 bis 110 cm breit	85 Pr.
Seiden-Bareige hochfeine Qualitäten in den apartesten Farbentönen,	110 Meter	1 35
Seiden-Voile reine Wolle mit Seide in entzückenden Dessins,	110 cm breit	1 75



Von Sonntag den 21. Mai — Sonnabend den 27. Mai.

Beim Einkauf von 1 Mk. an  
ein  
**Gedenk-Buch**  
zur Erinnerung  
an die Vermählungsfeier  
des deutsch. Kronprinzen-  
Paares am 6. Juni 1905,  
kleine Ausgabe, 45 Seiten,  
**gratis!**

Wir verabfolgen an diesen Tagen auf alle Artikel  
in allen Abteilungen

**doppelte  
Rabatt-Marken.**

Beim Einkauf von 3 Mk. an  
ein  
**Gedenk-Buch**  
zur Erinnerung  
an die Vermählungsfeier  
des deutsch. Kronprinzen-  
Paares am 6. Juni 1905,  
grosse Ausgabe, 100 Seiten,  
**gratis!**

**5000 Flaschen Rhein- und Moselweine pro Flasche inkl. Glas 48 Pfg.**

**+ Magerkeit. +**

Schöne, volle Körperformen durch unser  
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt  
goldene Medaillen, Paris 1900, Ham-  
burg 1901, Berlin 1906, in 6—8 Wochen  
bis 30 Pfund Zunahme, garantiert un-  
schädlich. Aerztl. empf. Streng reell —  
kein Schwindel. Viele Dankschreib.  
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.  
Postanweisg. od. Nachn. exkl. Porto.  
Hygien. Institut  
D. Franz Steiner & Co.,  
Merlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

**Stoff-Netze**

zu Anzügen, Cosen, Damenkleidern passend, mehrere  
1000 Meter Netze in allen Farben sportbillig. —  
Galle n. Soale **H. Elkan**, Leipzigerstr. 87.  
Kaufhaus 1. Rang. Kaufhaus 1. Rang.

**Feuerversicherung**

erfahrfähig, konstant, billig.  
Anträge für Gebäude, Mobiliar  
und Warenlager übernimmt gern  
**Wilh. Ludwig**,  
Maschinenist in Eisleben,  
Klippe Nr. 22.

2 pracht. Gebett Betten à 15  
bis 25 Mt., Bettf. m. Matr.  
15 Mt., Vertikow 36 Mt.,  
Schrank 20 Mt., Stuhl 12 Mt.,  
Schlafsofa nur 25 Mt., Uhr,  
Teppich, Nähmaschine, Sport-  
billig verk. Geisfr. 21, 1 Tr.

**Sämtliche Parteischriften**

Zu beziehen durch  
Die Volksbuchhandlung, Burg 42/43.

Prob. möbl. Schlafstelle (of. zu verm.  
Doff. f. 1 od. 2 B. Gadebstr. 1, 11 r.

Werkzeuge für Holz- und Metall-  
bearbeitung, nur beste  
Qualitäten, empfiehlt  
**Paul Schneider**, Merseburger-  
straße 4.

**Auf Abzahlung!**

Uhren, Ketten.

Anzüge, Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.  
Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.  
Kinderwagen . . . 4 Mk. Anzahlung.  
Sportwagen . . . 2 Mk. Anzahlung.

**Paul Sommer**

14 Leipzigerstrasse 14  
1. und 2. Stock.  
10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Schuhe, Stiefel.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Federbetten,  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portièren,  
Kleiderstoffe, Damen-Kragen, Jacketts.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 118.

Halle a. S., Sonntag, den 21. Mai 1905.

16. Jahrg.

## Galle und Faulkreis.

Seite, 20. Mal.

### Herr Suchsland hat es eilig.

Der Titularprofessor an der Rechtschule des Kantons St. Gallen, Herr Oberleutnant Suchsland, hat seinen Kollegen Adolf Ziehe wegen Verletzung durch einen Artikel im Volksblatt verklagt. Einem ursprünglichen Antrage bei der Staatsanwaltschaft, die Klage im öffentlichen Interesse zu erheben, ist nicht stattgegeben und er auf den Weg der Privatklage verwiesen worden. Schon vor etwa acht Wochen gütigte Suchsland den Beklagten vor den Schiedsrichter, und als Ziehe nicht erschienen war, erwirkte der Kläger beim hiesigen Amtsgericht die Ansetzung eines Termins zur Hauptverhandlung. Dem Verlangen wurde mehrmalsigerweise Folge gegeben. Nachdem aber dem Amtsgericht mitgeteilt worden war, daß die Terminsetzung verfassungswidrig sei, wurde der Termin aufgehoben.

Aum hauset dem Konsumereinstöter die Geschichte zu lange. Er hat durch seine zwei Weiber, die am hiesigen Orte Rechtsanwältin sind — der eine von beiden war bis vor etwa zwei Jahren Bürgermeister von Zuzenhausen — beim Reichstage den Antrag gestellt, die Strafverfolgung Ziehles noch während der Session zu gestatten. Die Geschicktskommission des Reichstages hat gestern fuhrerhand den Antrag abgelehnt. Herr Suchsland muß somit seine heißen Gefühle noch um einige Zeit dämpfen. Ob er Anlaß hat, die Verhandlung mit so brennendem Eifer herbei zu wünschen, wird die Verhandlung selbst ergeben.

### Der Maierstreit

geht seinem Ende entgegen. Die Verhandlungen bis dem Einigungsamt sind zum Abschluß geblieben, so daß gegenseitig nur noch die Unterfertigung zu geben sind. Die Maiergehilfen haben sich dazu bereit erklärt; die Maier wollen diesen formellen Akt heute Nachmittag um 6 Uhr vollziehen, so daß ab dann der Beendigung des Lohnkampfes nichts mehr im Wege steht.

### Metallarbeiter.

Eine große Versammlung, die gestern abend im großen Saale des Belleue stattfand und sehr stark besucht war, nahm Stellung zu der Aussperrung bei der Firma Humann und zu den Vorgängen in der Fabrik von Breitkopf. Der Referent, Gauleiter Genosse Vos, beleuchtete in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage das anmaßende Auftreten des Unternehmertums und die dadurch in den Reihen der Metallarbeiter hervorgerufenen Wirkungen. Den Organisationen der Arbeiter liege es vollständig fern, Terrorismus zu üben und Disziplinlosigkeit zu verlangen. Es werden aber mit aller Kraft dahin wirken, für die Arbeiterschaft ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen. Dem Widerstande des Unternehmertums

gegen die minimalen Forderungen der Arbeiter müsse ein noch kräftiger Widerstand seitens der Arbeiter entgegengesetzt werden. Dazu ist aber in erster Linie erforderlich, daß die Organisation gestärkt und jeder Metallarbeiter Mitglied des Verbandes werde. Ueber die Firma Humann möge man die Sperre verhängen.

In der sehr regen Diskussion wurden eine Reihe Beschlüssen über mehrere industrielle Betriebe erhoben. Schlechte unwürdige Behandlung ist an der Tagesordnung, ganz bedeutende Löhne, besonders in Gießereien, gehören nicht zu den Seltenheiten, obwohl man einer auffeudigen Konjunktur entgegensteuert. Von einer Beschäftigung über eventuelle Maßnahmen wurde Abstand genommen. Nach einem kräftigen aufmunternden Schlusssatz des Genossen Vos, wurde die vom beider Seite beiseite geworfene Verannulung geschlossen.

### Die Arbeitsniederlegung

in der Maßfabrik vom 20. September v. J., über die schon einmal berichtet worden ist, hatte gestern für den Arbeiter Paul Gehardt vor der Strafammer ein recht unangenehmes Nachspiel. Gehardt wurde beschuldigt, am genannten Tage den Arbeiter Eduard Schleicher von Ramona gemeinschaftlich mit dem Arbeiter Minge auf der neuen Leipziger Gasse mßhandelt zu haben. Schleicher, Minge, ein Arbeiter Kirchhoff und Gehardt hatten, so behauptet Gehardt, um mehr Lohn zu erlangen, auf Veranlassung Schleichers die Arbeit niedergelegt, und am Mittag des 20. September die in der Besenstraße befindliche Fabrik verlassen. Am Nachmittage gegen 4 Uhr kam Schleicher auf der Fabrik mit einem Hundswagen an, um seine Arbeitsfachen zu holen. Durch Zureden seitens des Firmeninhabers will Schleicher sich bewegen geföhlt haben, die Arbeit wieder aufzunehmen. Gehardt und Minge belamen sofort Kenntnis davon, daß Schleicher die Arbeit wieder aufgenommen habe, und verabredeten sich, abends den Schleicher abzusperren, um ihn wegen seines Vortretens zur Rede zu ziehen. Als Schleicher sich Nachmittags in einer Kneipe Schnaps holte, soll Minge ihm die Worte zugerufen haben: „Dir was müßte man gleich die Sachen zusammenteschlagen.“ Abends auf der Leipziger Gasse wurde dem Schleicher von zwei Personen aufgepaßt, auf seinen mit sich führenden Hundswagen gezogen und mßhandelt.

Nach einer Anzeige des arbeitswilligen Mannes sollten die Personen, die ihn an jenem Abend mßhandelt hatten, Kirchhoff und Minge gewesen sein und beide wurden auf Grund der Aussage Schleichers von dem hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 4 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Kirchhoff behauptete, er sei an der ganzen Sache unschuldig und legte in Gemeinschaft mit Minge gegen das erste Urteil Berufung ein. Als Kirchhoff vor dem hiesigen Landgericht sein Alibi nachwies, Schleicher aber immer noch behauptete, er sei von Kirchhoff mßhandelt, erklärten Minge und Kirchhoff, nicht letzterer, sondern Gehardt in Gemeinschaft

mit Minge hätten Schleicher mßhandelt. Darauf wurde Gehardt sofort nach dem Gericht gerufen, wo er auch offen erklärte, daß nicht Kirchhoff sondern er an der Mßhandlung Schleichers beteiligt gewesen sei. Kirchhoff wurde dann selbstverständlich freigesprochen, für Minge hatte aber die Sache die unangenehme Wendung, daß die gegen ihn von erster Instanz verhängte Strafe auf acht Monate Gefängnis erhöht wurde. Als gestern nun Gehardt vor Gericht stand, befand sich der Arbeitswillige Schleicher immer noch in dem Banne, er sei nicht von Gehardt, sondern von Kirchhoff mßhandelt worden. Man ersieht hieraus, welches Gewicht zuweißen Zeugenaussagen beizulegen ist. Der Angeklagte Gehardt räumte die Tat teils ein, und Minge, der keine Strafe bereits angetreten hat, mußte als Belastungszuge auftreten. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gehardt fünf Monate Gefängnis. Rechtsanwalt Gienaberg hat bei Abmessung der Strafe doch zu berücksichtigen, daß der Angeklagte ehrenhaft gehandelt und die Strafe befehen habe, sich selbst zu beschämen, obwohl er dies gar nicht notwendig gehabt. Das Gericht brachte zum Ausdruck, daß die Tat Gehardts wohl anders zu beurteilen sei, als Minges Tat, erkannte aber über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, auf 6 Monate Gefängnis.

### Das Gewitter

am Donnerstag hat in mehreren Orten unferer Gegend Schaden angerichtet und sogar Menschen getötet. In Neilschütz (Kreis Weisenfels) wurde der Junalthe Ernst Dose vom Wige erschlagen. Er wurde nämlich in zwei Stücke gerissen. Von einem starken Donner begleitet, fuhr ein Blitzstrahl durch das Dachfenster in das Wohnhaus des Nachbarmannes August Heineke von Zwodau (Kr. Leipzig), entzündete einen Holzstapel und beschädigte das Innere. Da das Feuer rechtzeitig bemerkt und durch Ausgießen gelöscht wurde, ist ein größerer Schaden nicht weiter entstanden. — In Leipzig wurden die Giebelwände und das Dach des Wohnhauses des Schuhmachermeisters Heiderich durch kalten Blitzschlag beschädigt. — Auch in Schladitz b. A. ist ein Wohnhaus des Schmiedemeisters Niemann vom Blitz betroffen. Hier das Schieferdach in Größe von 1 Quadratmeter durchgeschlagen, zerstört er die in dem Hause für den öffentlichen Verkehr eingerichtete Fernsprechstation und verschwand hierauf, Wand und Deckenruß zerstörend, ins Freie. In allen Fällen sind glücklicherweise Personen nicht verletzt worden. — Einmalig in Zörgen entluden sich ebenfalls starke Gewitter mit heftigen Schlägen. Ueber Oberandorf und westlich von Zörgen folgte ein gegenstehender Niederschlag, während es in der Stadt bei einem schwachen Regenschauer blieb. In Süßitz schlug während des Gewitters der Blitz in die Stallgebäude des Gutsbesizers Hermann Kniffe und tötete eine Kuh. In Gesehna tötete der Blitz zwei vor einem Wagen gefahrene Pferde. In Baro in Anhalt brannte das Adelmannsche Wohnhaus infolge eines glühenden Blitztrahls nieder.

# Eine Ausnahme-Woche.

Von dem Grundsatz ausgehend, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen, auch in diesem Jahre

## 7 aussergewöhnlich billige Verkaufstage

einzurichten. Wir gewähren daher am

**Montag** den 22. Mai    **Dienstag** 23. Mai    **Mittwoch** 24. Mai    **Donnerstag** 25. Mai    **Freitag** 26. Mai    **Sonnabend** und **Sonntag** 27. Mai 28. Mai

auf unsere bekannt billigen, teilweise sogar noch ermäßigten Preise

## einen Rabatt von 10 Prozent,

welcher sofort an unserer Kasse ausgezahlt wird.

Dieses Angebot ist als ein ganz aussergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger 7 Tage Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann auch unseren auswärtigen Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Besondere Gelegenheitskäufe:

Grosse Posten Damen-Jackellets, Kragen, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Kleiderstoffe, Besatzstoffe, Gardinen, Portiären.

# Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

**Zusammenfassung für die Stadterordneten-Sitzung**  
Montag, den 22. Mai 1906, nachm. 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung der Gottesackerkasse für 1905 und Nachberichtigung.
2. Entlastung der Rechnung der Brunnbachstiftung für 1904.
3. Ernennung der Stelle eines Volontär-Schreibers.
4. Ernennung einer 6. Verrechnerin und Anstellung eines Bediensteten an der Handwerkerkassa.
5. Aenderung der Festsetzung von Büchertiteln für die Johanneskirche bezüglichen Strafen.
6. Verbreiterung der Fahrbahn und Umlegung des westlichen Bürgersteigs in der Meißnerstraße zwischen Adolfsstraße und Rinaldi.
7. Verleihung einer Ernennungsbefehl Weiterverwendung des am dem Vortage Beien zum Wirtschäfer benutzten Wäfers.
8. Endgültige Bewilligung der bei Titel II Nr. 14 des Haushaltsplanes der Heeres-Schmidt-Stiftung zu Instandhaltungskosten eingehenden Mittel.
9. Finalabrechnung der Kasse der Handwerkerkassa für 1904 und Nachberichtigung.
10. Genehmigung des neuen Entwurfs des mit der Aktien-Gesellschaft Zoologischer Garten Halle a. S. vereinbarten Vertrags wegen Verleugung des Gartens durch die Schulaner.
11. Weiterverwendung eines Ladens im Bahngelände.
12. Betreffend wegen Errichtung von Brücken.
13. Betreffend wegen Veranlassung beim Kauf von Einlagenarten zu einer Vorleistung im Stadtheater.
14. Betreffend wegen Abänderung von Baumgesetzen in der Nähe schmutziger Grundstücke der Döblichstraße.
15. Betreffend des Wäfers der Weiberbrücke um Verbindung von Bachverträge, eventuell um Gewährung eines Nachschlusses.
16. Betreffend Kasse wegen unbedingter und unzureichender Beiträge.
17. Betreffend wegen Ermäßigung der Luftbarkeitssteuer für Schiedratten.
18. Betreffend wegen Freilassung patriotischer Feiler von der Luftbarkeitssteuer.

**Öffentliche Sitzung.**

19. Benennung eines Bureaubeamten.
20. Benennung eines technischen Beamten.
21. Festsetzung des Einlagegeldes für eine Hospital-Kassette.
22. Annahme eines Legats.

Der Stadterordneten-Vorsteher.  
W. Dittmerberger.

\* Die Parteigenossen der inneren und südlichen Stadtbezirke treffen sich zu einem gemeinsamen Ausflug nach dem Burgschloß am morgigen Sonntag, nachmittags 12 Uhr, in der Konsum-Halle, Detramstraße 18. Um zahlreiche Beteiligung eruchen

**Die Direktionsführer.**

\* Die Gemeindefällige Ortskrankenkasse hielt am 17. Mai im Rensberg-Brau ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der die Abmachungen mit dem Vorstände der Sattler, Maler- u. Ortskrankenkasse wegen Anschlusses an die Kasse genehmigt wurde. Im weiteren wurde die Rechnung für 1904, welche in Einnahme und Ausgabe mit 127 965.84 Mk. abschließt, abgenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt. Nach dem Rechnungsabschluss wurden vernehmlich 2499.34 Mk. Beiträge 10 842.44 Mk. Entlastungen 1380.59 und 374.06 Mk., somit 70.18 Mk. Vorauszahlung für ärztliche Behandlung 16 727.55 Mk., Medizin und Heilmittel 8029.66 Mk., Krankeneid 30 446.54 Mk., Besonderen Unterstützung 307.80 Mk., Strohgeb 4012 Mk., Krankenkassen 11 430.10 Mk., Waisenvereinsbeiträge 193.80 Mk., Erlöse 1699.81 Mk., Erlöse 83.71 Mk., persönliche Verwaltungskosten 5390.78 Mk., jährliche Verwaltungsausgaben 1075.48 Mk., Kontingenz

1018.71 Mk. Für 1906 verleiht ein Uebertrag von 25 856.90 Mk. Der Reisesonds 60 170.75 Mk., mithin Vermögen 86 027.65 Mk. Mitgliederbestand im Durchschnitt 2677 männliche, 198 weibliche, zusammen 2875. Erkrankungsfälle: 1788 mit 31 512 Tagen. Sterbefälle: 31 männliche, 1 weibliche Mitglied, 11 Ehefrauen und 102 Kinder der Mitglieder. An Stelle der Herren Rumbt und Kalle wurden die Herren Täger und J. Karl als Vertreter der Arbeitgeber in den Vorstand gewählt. Eine Reihe von Anregungen wurden dem Vorstande zur Erwägung und späterer Beschlußfassung beige. überwiesen, u. a. wurde zum Gesundheitsrat selbst angesetzt, daß der Betrag von 31.68 Mk. für Licht im Verhältnis zu dem Betrag für Arznei von 6768.77 Mk. zu gering ist; die Ärzte sind anzuweisen, im Bedarfsfälle die Licht auf Rechnung der Kasse zu verschreiben. Auch wurde empfohlen, die Mitglieder hierauf aufmerksam zu machen. Dem Vorstand wurde noch aufgetragen, betr. Anstellung eines homöopathischen Arztes im Hinblick in Verbindung zu treten. Mitglieder, welche einen anderen als die vorgezeichneten Ärzte zugieben, haben nur Anspruch auf die der Krankenkasse sonst entstehenden Kosten. Zur nächsten Generalversammlung sollen folgende Punkte auf der Tagesordnung stehen: 1. Die Kassenzeit von 6 Monaten, um Krankenversicherung für Ehefrauen der Mitglieder zu erklären, wird auf 3 Monate verfrist. 2. Eventuelle Beachtung der Heilversicherung der Hausverwalter bei außerordentlichen Kontrollen der lokalen Kassenglieder.

\* Es wurde ferner der Wunsch noch ausgesprochen, daß die Arbeitgeber wenigstens einige Exemplare der Kassen-Statuten ausgeben haben, damit die Mitglieder sich über die Bestimmungen derselben informieren können.

\* Der Musikdirektor Hans Reich von hier, der bei dem Infanterie-Regiment Nr. 27 in Halberstadt dient, hatte sich gefreut vor dem Kriegsdienst in Magdeburg wegen Fahnenflucht, Presangs von Dienstgegenständen, Unterschlagung und Diebstahl in mehreren Fällen, Straßenraub, Verlegung eines jüdischen Namens u. u. zu verantworten. Der Angeklagte, der in seinem Zivilberuf Hausdiener ist, hatte eine große Abneigung gegen den Soldatendienst. In der Hoffnung, vom Militärdienst befreit zu werden, gab er nach seiner Einweihung beim Militär an, er habe verschiedene Diebstahls, Raubhandlungen u. dergl. ausgeführt. Die von der Staatsanwaltschaft in Berlin, aus die Anklage erstanden war, angefallenen Recherchen ergaben die völlig haltlose Art der Selbstbeschuldigung. Da dem R. dieser Fried nicht gelang, begann er im Juli u. S. Fahnenflucht. In Wernigerode hielt er einen Diebstahl, bei dem er nächtigte, dessen Zutritt und sich seine Uniformstücke stahl. In der Nähe von Hannover warf er einen auf der Kette befindlichen Zündstein in einen Straßengraben und bemächtigte sich unter Anwendung von Gewalt dessen Legitimationspapiere. In Hannover, wohin sich R. wandte, wurde er verhaftet. In der Verhandlung ist der Angeklagte in vollem Umfang geländig. Der Vertreter der Anklage beantragt eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Entfernung aus dem Heere und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die von dem Verteidiger beantragte Unterlassung der Anklage ist nicht annehmbar. In Anbetracht des offenen Geistesbildes, der Milder des Gerichts. Mindestens erlaucht der Verteidiger, die seit Anfang August u. S. währende Unterlassungsbefehl anzusetzen. Als der Angeklagte vom Verhandlungsleiter vor der Verhandlung des Gerichtshofes gefragt wird, was er nachzukommen habe, erwidert er kurz: „Nichts!“ Das Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und die beantragten Ehrenstrafen. Sechs Monate werden von dieser Strafe durch die erteilte Unterlassungsbefehl verübt erachtet. Der Angeklagte nimmt die Strafe an.

\* Der Gesang bei Annäherung der stammtenträge in den Alten Markt ist nunmehr beendet. Das Gedächtnis wird abgelesen werden, und im Laufe der nächsten Monate wird sich dort ein festlicher Neubau erheben, der so weit zurückgefallen wird, daß die Festtage nicht mehr so beengend einmal ist wie bisher.

\* Abchiedsvorstellung der Jünger. Morgen, am nächsten Sonntag, werden sich die Jünger im Zoologischen Garten verabieden, nachdem sie nun 12 Tage in Halle geliebt und allgemeinen Interesse gefunden haben. Sie werden von hier aus nach Frankfurt und sodann nach Straßburg und Basel und anderen Orten der Schweiz überziehen, so daß sie für Nord- und Mitteldeutschland kaum wieder erreichbar sein werden. Wie am vorigen Sonntag werden auch diesmal in viel Vertretungen herantreten werden, wie schon bei allen Annehmenden das interessante Schachspiel zu gewinnen. Die erste Aufführung findet morgens 11 1/2 Uhr statt, die zweite voranschließend um 3 Uhr nachmittags, also bereits vor Beginn der Sonntage.

\* Aus dem Bureau des Wallhalla-Theaters. Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, findet das nächste Familien-Spektakel statt und nachmittags 4 Uhr Fremden- und Kinder-Vorstellung. Mittags 8 Uhr große Gala-Vorstellung. — Der Ballett-Vorstellung ist von vormittags 10 Uhr ab geöffnet.

\* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Morgen, Sonntag, den 21. Mai, findet bei günstiger Witterung großes Garten-Fest bei feinem Entree statt. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr finden zwei große Vorstellungen statt. In der Nachmittags-Vorstellung tritt außer Herrin in der Hauptrolle der Burleske „Ein tolles Haus“ auch der geliebte brillante Spezialitätenstell auf.

\* Im Wallhalla-Theater ist seit dem 16. ds. Mts. ein Spezialitäten-Theater unter der Leitung des Herrn Direktors Giovanni Tratti eröffnet worden. Das Programm ist gut zusammengesetzt und reich an Abwechslung. Amvorbende Gesangs-Vorträge bietet das Tiroler Ensemble D. Deirages. Der von Max und Rani D. Koller ausgeführte Schachspiel zeigt eine Menge neuer Römchen, so daß man schon fast annehmen kann, daß es nicht so gut gehen zu haben. 15 Hauptnummer des Programms gelten die spanischen Quittens Les Jener. Ihre Darbietungen werden einen vorzüglichen Eindruck. Der Komiker Duo Albert verliert es, mit seinen gediegenen Vorträgen die Heiterkeit aller Anwesenden zu erregen. Daselbst kann auch von den Jüngerparabiten Trötkers Halle gelangt werden. Die beiden Einakter, welche von den Original-Krahmanns fidele Geister aufgeführt werden, wirken eichernd und gefällig. Die einzelnen Musikstücken werden unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Huss Kampf gut geliebt.

\* Am 20. ds. Auf die am Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr im Anstaltlichen Lokal stattfindende Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins sei hier nochmals aufmerksam gemacht. Das Referat hat Genesse Gertig-Galle übernommen.

\* Wehrta. Zum Maurerstreik. Die Maurer befinden sich nunmehr in der dritten Woche im Streik. Die Unternehmer hatten darauf geredet, daß die Streikenden so lange nicht ausbleiben würden und hoffen, von außerhalb Streikbrecher zu erhalten. Das ist selbsteigentlich; mit Einwilligung haben die Streikenden zusammen und sind schon borige Woche 6 Mann abgereist. Am Donnerstag hat der Maurermeister Franz voll und ganz die gestellten Forderungen anerkannt und ist bei demselben am Freitag die Arbeit aufgenommen worden. Die Bauherren erklären sich gleichfalls bereit, die Forderungen zu bewilligen, trotzdem sind die Unternehmer Gezer und Große nicht bereit, den Lohn zu zahlen; sie hoffen immer noch auf fremde Streikbrecher. An den Bauherren wird es nunmehr liegen, einen gewissen Druck auszuüben, damit sich die Unternehmer bald bequemen, zu bewilligen, sonst sind sämtliche Streikende gemißt, Wehrta zu verlassen und in anderen Städten Arbeit zu nehmen.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.  
Verantwortlicher Redakteur: E. Dämmig in Halle.

**Neuheiten**  
der elegantesten Herren-Moden für Frühjahr und Sommer.

**Herren-Anzüge**  
Jackettform, moderne Muster, in allen neuen Farben, tadellost sitzend  
von 12 45 Mk.

**Sommer-Paletots**  
in feinen Streifen- oder Karo-Mustern, einfarbigem u. meliertem Cheviot und Kammgarn, vollständiger Ersatz für West  
von 11-33 Mk.

**Gesellschafts-Anzüge**  
Kammgarn, Tuch oder Tschammgarn, einreihiges Recktafeln oder Gehrock  
von 22 54 Mk.

Meine Konfektion zeichnet sich durch äußerste Eleganz, Haltbarkeit und geschmackvolle Ausstattung vorteilhaft aus und ist in größter Auswahl für normale, schlanke oder sehr korpulente Figuren vorrätig.

**Knaben-Anzüge.** Die Abteilung für Knaben-Anzüge bietet hervorragende Auswahl in entzückenden Neuheiten und Schul-Anzügen. Preis: 2.50-18 Mk.

Grosse Ulrichstrasse 3 **Noritz Cahn** Grosse Ulrichstrasse 3.

**Möbel-Ausstattungen**  
unter Garantie.  
Pflanz- u. Stoffdivan, Vertikow, Kleider-schränke, Stuhlische, Truhen u. Pfeiler-spiegel, Stühle, Bettstellen mit u. ohne Matten, Waschtische, Küchenmöbel, ferner gebrauchte Kleiderschränke, zwei Pflanzstühle, Stühle, Waschtische, gut erhalten, verkauft billig  
**Max Jungblut,**  
Ludwig Jungferstr. 31.

**Abbruch**  
Or. Ulrichstraße 38 sind Türen, Fenster, 500 Mr. Dreier, 60 Mr. Brennholz, Schornstein-Röhren, Dachholz, Latzen, Granitsteinen sehr billig zu verkaufen.  
Sonntags wird bis 10/10 Uhr verkauft.  
Alle Parteiführer empfiehlt die Volksbuchhandl.

**Kartoffeln.**  
Mag. bonum, echte Neisebeter u. andere Kartoffeln empfiehlt im ganzen und einzelnen  
Oscar Heller, Steinweg 32, Tel. 2179.  
**Züchtig. Dreher gerüdt.**  
Hermann Winter, Sänge-Str. 24.  
Metallgießerei und Armaturenfabrik.

**Müchtige Messermacher**  
und tüchtige  
Zeigteilmaschinen-Fabrik  
Gedr. Meinicke, Zerbst (Anhalt).  
**Anfichtspostkarten**  
Die Volksbuchhandlung.  
Sarg 42/43.

**Anleitungsbuch**  
für  
**Bauarbeiter-Schul.**  
Nebst einem Anhang über die wichtigsten Bestimmungen der Sozialgesetzgebung und des gemeinlichen Arbeiterrechts.  
Preis: 1 Mk.  
Volksbuchhandlung,  
Sarg 42/43.

Der Ausverkauf vor dem Umzuge zu fabelhaft billigen Preisen

nur noch kurze Zeit.

**Burghardt & Becher,** Leipzigerstrasse, Fernsprecher No. 1226.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für emaillierte Haus- u. Küchengeräte. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.



**Alex Michels Serien-Verkäufe sind unübertroffen.**

<b>Serie I</b>	Herren-Anzug 11.4 ab 10% Netto	<b>9.00</b>
<b>Serie II</b>	Herren-Anzug 14.50 ab 10% Netto	<b>13.00</b>
<b>Serie III</b>	Herren-Anzug 17.4 ab 10% Netto	<b>15.00</b>
<b>Serie IV</b>	Herren-Anzug 19.4 ab 10% Netto	<b>17.10</b>



<b>Serie V</b>	Herren-Anzug 21.4 ab 10% Netto	<b>18.00</b>
<b>Serie VI</b>	Herren-Anzug 23.4 ab 10% Netto	<b>20.70</b>
<b>Serie VII</b>	Herren-Anzug 25.4 ab 10% Netto	<b>22.40</b>
<b>Serie VIII</b>	Herren-Anzug 27.4 ab 10% Netto	<b>24.00</b>



Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderoben  
**Alex Michel**  
 Kleinschmieden 1.  
 Preise ohne Konkurrenz!

# Grosser Ausverkauf

ler aus der Leopold Sternberg Nachf. Konkursmasse herrührenden

## Schuhwaren

ferner Verkauf anderer Waren und eigenen Fabrikats.

Des grossen Andranges wegen findet der Ausverkauf und Verkauf in ebensolcher Weise auch in meiner Filiale

**Leipzigerstrasse 86**

statt.

**Calauer Schuhfabrik Rob. Schlesier**

Grosse Ulrichstrasse 9 part. u. 1. Etage  
 und Leipzigerstrasse 86.

**Heute**  
 und folgende Tage  
**enorm billige Angebote**  
 in allen Abteilungen.

So lange Vorrat reicht.

- Ein Damenblusen (hell und dunkel) 1.48, 1.25 M., 98, 68 Pf.
- Ein Damen-Unterröcke 2.45, 1.98, 1.48 M., 98 Pf.
- Ein Damen-Hüte (garn.) 2.25, 1.75, 1.25 M., 75 Pf.
- Ein Kinderhüte (garniert) 1.25 M., 98, 68, 48 Pf.
- Ein Battist- u. Cachemir-Häubchen 1.10 M., 96, 75, 58 Pf.
- Ein Damen-Sonnenschirme 1.75, 1.43, 1.25 M., 75 Pf.
- Ein Kinder-Sonnenschirme 1.35 M., 98, 75, 48, 38 Pf.
- Ein Damen-Hemden 1.28 M., 98, 68, 48 Pf.
- Ein Damen-Hosen 1.65, 1.33, 1.15 M., 78 Pf.
- Ein Unterröcke (weiss mit Stiderei) 2.10, 1.75, 1.25 M., 98 Pf.
- Ein Damen-Strümpfe (schwarz) 54, 48, 24, 14 Pf.
- Ein Tändel-Schürzen 55, 38, 24, 12 Pf.
- Ein Damen-Korsetts 1.48, 1.18 M., 87, 48 Pf.
- Ein Damenkragen in Chiffon mit Spitzen-Giraf 1.55, 1.38, 1.15 M., 75 Pf.
- Ein Taschentücher (weiss, 4 Dugend, geräumt) 1.48, 1.25 M., 85, 48 Pf.
- Ein weisse Stickerei Meter 25, 16, 9, 4 Pf.
- Ein Kinder-Schärpen (alle Farben) 1.10 M., 75, 58, 38 Pf.
- Ein Damen-Gürtel 58, 33, 18, 9 Pf.
- Ein Pompadours 98, 75, 48, 38 Pf.
- Ein Damen-Serviteurs 1.25, 1.10 M., 88, 68 Pf.
- Ein weiss. Kinder-Paradekissen mit breit. Stiderei-Polant 1.50, 1.25 M., 98 Pf.
- Ein Kinder-Wagendecken 1.48, 1.25 M., 98, 68 Pf.
- Ein Herrenkragen (alle Stoffe, 4 inch) 48, 42, 32, 24 Pf.
- Ein Serviteurs (Glatz u. bestid.) 58, 45, 28, 18 Pf.
- Ein Manschetten 65, 54, 48, 24 Pf.
- Ein Herren-Socken 38, 26, 14, 4 Pf.
- Ein Herren-Hosenträger 110, 78, 55, 38 Pf.
- Ein Spazierstöcke 98, 66, 38, 25 Pf.
- Ein Regenschirme 2.25, 1.75, 1.88 M., 98 Pf.
- Ein Maceo- u. Normalhemden 1.50, 1.25 M., 96, 75 Pf.
- Ein Touristenhemden 1.98, 1.75, 1.48, 1.28 M.
- Ein Herregürtel (für Turner und Hoffahrer) 1.15 M., 98, 75, 48 Pf.
- Ein Herren- u. Knaben-Strohüte (neue Form) 75, 54, 38, 25 Pf.
- Ein Herren-Mützen 88, 65, 48, 38 Pf.
- Ein Herren-Krawatten 38, 28, 18, 5 Pf.
- Ein Matrosenkragen mit Weiss, 68, 48, 35, 20 Pf.
- Ein Kinder-Söckchen (schwarz u. bunt) 50, 38, 28, 18 Pf.
- Ein Kinder-Strümpfe (schwarz u. bunt) 28, 18, 12, 7 Pf.
- Ein Kinder-Lätzchen (mit Spitzen bejezt) 25, 18, 10, 4 Pf.
- Ein Kinder-Stickereikragen 25, 18, 12, 7 Pf.
- Ein Knaben-Lavalliers 28, 15, 9, 4 Pf.
- Ein Kinder-Haarspangen (mit Band und Blumen garnitur) 50, 38, 25 Pf.
- Ein Kinder-Waschkleiden 98, 63, 48, 38 Pf.
- Ein Broschen, Ohringe und Halsketten riesig billig.

**M. Borck's Gartenlokal,**  
 Nähe Leipziger Turm. — Kurzeasse. — Nähe Bahnhof.  
 Guedfche mein inmitten der Stadt autogelegenes gepflegtes  
 Gartenlokal, asphaltierte Regelpahn. Große Vereinszimmer.  
 Solide Preise. Gute Speisen.  
**Jeden Donnerstag Freikonzert.**

**Schleuder-Ausschnitt**  
 empfiehlt  
**H. Pfafferott,** Nikolaistr. 12.

Alle Arten  
**Möbel**  
 empfiehlt billigst  
**C. Hauptmann**  
 Möbel-Fabrik.  
 St. Ulrichstr. 36.  
 Zahlungsbedingungen  
 aufantef!

Saubere Inlett-Wäscherei.  
**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.**  
 Vorzüge: Elektrisch u. Gasheizung. Reelle saubere Reinigung. Patentierte Anlage.  
**Gr. Märkerstr. 17.**  
 Bettfedern und Inlette billigst

**Raucher!**  
 Kaufe Deine Zigaretten  
 Wörmilitzstrasse 109, bei  
**Paul Driethen,**  
 und Du wirst zufrieden sein.

**Gelegenheitskauf!**  
 Fein gebt. Plüschsofa, 2 Rüsselbet-  
 teden m. Matr. à 25 M., Sofatisch  
 9 M., groß. Spiegel 8 M., hochleg.  
 Spiegelverhülln mit 45 M., 1 Mtr.  
 Teppich und Ringelst.-Wärmehülle  
 (spottl. zu verkaufen). Geöffnet. 21 II.

**Pantoffelhölzer, Holzpantoffeln**  
 in bekannter guter Qualität stets zu  
 haben bei  
**Chr. Mütche, Holzschuhfabrik**  
 Gottesackerstrasse 14.

Herren-Damenrad (Reitführer), fast  
 neu, spottl. zu verk. Pfälzerstr. 11, III.

**Große Gelegenheitsposten**  
 Kleiderstoffen, Musselino, Percal und Levantine.  
 Neuheiten in Blusenstoffen  
 zu enorm billigen Preisen.  
**Reste und Coupons in Kleider- u. Wasch-**  
**stoffe zur Hälfte des Preises.**  
 Auf alle Waren 5% in Worten.

**E. Pinthus**  
 Halle a. S., Marktplatz 18.

St. Wohnung 46 Taler 1. Juni, 56, 60,  
 70 Taler 1. Juli, verm. Fabrikstr. 44.

Billigste Bezugsquelle für

# Berufs-Kleidung.



Monteur-Jacken  
Monteur-Hosen  
Engl. Lederhosen  
Manchester-Hosen  
Zwirn-Hosen  
Halbstoff-Hosen  
Strick-Jacken  
Arbeits-Westen



## Lehrlinge

Jeden Berufes erhalten die billigste und haltbarste Arbeits-Kleidung

bei



Maler-Kittel  
Stakatour-Kittel  
Mechaniker-Kittel  
Friseur-Jacketts  
Fleischer-Jacken  
Bergmanns-Jacken  
Konditor-Jacken  
wasserd. Oel-Sachen



**S. Weiss, Halle a. S.,** Grösstes Geschäftshaus für feine Herren- u. Knaben-Moden.

Für Brautleute!

## Möbel,

Zimmer-Einrichtungen,

Anzahlung schon von 5 Mark an.

**Federbetten**  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen  
Portieren, Kleiderstoffe  
Damen-Konfektion  
Schuhe, Stiefel, Uhren  
Sportwagen, Kinderwagen

## Abzahlung

## Anzüge, Paletots

Anzahlung nur 3 Mark.

Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

## Carl Klingler,

Grosse Ulrichstrasse 20  
I. Etage.

Mein Wagen ist ohne Firma.  
Lieferung nach auswärts  
franko.

## Grosser Gelegenheitskauf!

100 000 Stück Fehlfarben-Zigarren

in der Preislage von 5 und 6 Pfg. stelle zum Verkauf.

Proben von 10 Stück ab 33 Pfg.

Qualitätsrauchern sehr empfohlen.

Bernhard Fritzsche, Königstrasse 86.

Wahren Sie Ihr eigenes Interesse.

Wenden Sie sich wegen der Reparatur Ihrer Uhr sofort an

**Sparmann's Uhrenfabriklager,**

Gr. Steinstrasse 47,

welches durch billige Preise sowie saubere Arbeit allseitig bekannt ist

Neue Feder 1 Mk.,  
Reinigen der Uhr 1.50 Mk.,  
neuer Zylinder 2.50 Mk.,  
neuer Deckstein 50 Pf.,  
Glas 15 Pf., Zeiger 10 Pf.,  
Schlüssel 5 Pf.

Jeder Preis der Uhr wird vorher bestimmt, die Arbeiten werden nur von ersten Gehilfen ausgeführt.  
Für jede Reparatur leistet 1 Jahr Garantie. Jedes Risiko ist vollkommen ausgeschlossen. Verkauf zu ungewohnt billigen Preisen.

## Fahrräder

neu, belüftete Marke v. D. 68.—,  
Satteldecken v. D. 3.40, Schläuche v. 2.70,  
Batterie Baum D. 1.20, Pumpen D. 1.90,  
Pumpen D. 1.15, Keilnieten D. 2.50,  
Sattel v. D. 2.40, Glöden 20 Pf.,  
Leuchtpumpen 90 Pf., Werkzeuge 80 Pf.,  
Ventilungen D. 8.—

Alle Reparaturen, Smaltieren, Verarbeiten wie bekannt prompt und billig.

Leipziger Fahrradhaus,  
Halle, Moritzkirchhof 10.

Zucker à Pfd. 22 Pf.

Sultaninen . 20 Pf.

empfehlen

August Apelt,

Leipzigerstrasse 8.



Deutsche erfindungsmässige  
Roland-Fahrräder  
& Motorräder auf Wunsch mit Teilzahlung  
Anzahlung bei Fahrrädern 20.— bis 40. Mk. Ab-  
zahlung 7.—10. Mk. monatlich. Bei Barzahlung  
liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an.  
Man verlange Katalog unentgeltl.  
Roland-Maschinen-Gesellschaft  
in Cöln 100

Lederhandlung und  
Schuhfabrik.

Bedarfsartikel

Senkel, Einlegesohlen, Crème.

Wahnschulzosen.

Lederwägen.

**F. Noah,**

Halle a. S., Gr. Klausstrasse 7.

Brüderstrasse 12.

Anerkannt beste Bezugsquelle

## Möbel

einfachster bis elegantester Art

in reichster Auswahl

billiger als überall!

Teilzahlungen gestattet.

Hallesche Möbelhallen

**Th. Pollak.**

Brüderstrasse 12.

## Wilhelm Weinrichs Restaurant zur Terrasse.

Söllbergweg 23.

Söllbergweg 23.

Samstag früh 1/2 12 Uhr: **Frühstücken**  
abends: **Familienabend.**

Freunde und Genossen mache auf meine freundlichen Lokali-  
täten bei Rückfragen aufmerksam.

Wilhelm Weinrich.

## Freie Volksbühne, Merseburg.

Samstag den 21. Mai von nachm. 3 Uhr an in der Funkenburg

**Tanz.**

In zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

## Triumph-Automat

Leipziger Turn-  
Grünes Automaten-Restaurant am Pläse.

Reichste Auswahl in vorzüglichen Speisen und Getränken.

Steter Wechsel unter 50 bis 60 Gattungen.

Autogelagerte Biere vom Tag. ff. Weine und Vöfere.

Die erlesendste Brauereimonaden. Täglich frische Waisowia.



## Armbrüste

von 1.50 Mk. bis 7.00 Mk.

Abschiessvögel, Sterne,  
Scheiben.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

## C. F. Ritter, Leipziger- strasse 90.

Auf alle Waren 5 Proc. in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

gebraucht, bez. billig  
Fahrrad, Leiche, Al. Ulrichstr. 83.  
Publierte Schlafstelle offen (Kap.  
Ginqua). Gr. Ulrichstr. 16, III r.  
Eingangs Wöbergasse.

Verlag und die die Verlage verantwortlich: August Groß. — Druck bei Schönlank's Buchdruckerei (G. B. u. S. S.) Halle a. S.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 118.

Halle a. S., Sonntag den 21. Mai 1905.

16. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom Freitag, den 19. Mai 1905, 2 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Poldowski, Freilich

b. Stengel.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung der Vorlage betr. Ausgabe von Reichsbanknoten von 50 und 20 Mk.

Abg. Büsing (natl.) wendet sich gegen die Vorlage. Kurz vor Vorentscheid legt man dem Reichstag einen Entwurf vor, der mit unklarer Führung, dem Witz und dem Banquet im Widerspruch steht; welche übereinstimmend vorzeichnen, daß Banknoten unter 100 Mk. nicht ausgegeben werden sollen. Die gegenwärtige Vorlage gibt der Reichstag nicht mitteilen. Sie ist die Möglichkeit, das Fehlen des Metallgeldes in kleinen Banknoten auszugeben und das gesamte Metallgeld aus dem Verkehr zu drängen. Hier heißt es: principis obsta! wehre dem Anfang! Auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit im Bankwesen, auf Grund meiner Erfahrungen bei Bankdirektoren lauge ich ganz entschieden, daß ein Bedürfnis nach Vermeidung des kleinen Papiergeldes besteht, und lasse mich durch die nachträgliche Zustimmung der Reichstagsmannschaft von Berlin zu der Vorlage keineswegs irre machen. Die Reichstagsbeschlüsse reichen völlig für den täglichen Verkehr aus; nur wenig Leute werden eine käufliche Banknote einem lauernden Geschäft vorziehen und für Verwendungswecke genügt völlig unsere müßigerliche Wert und das Geldwesen. Das die Reichsbanknoten auf 5, 20 und 50 Mk. völlig genügen, geht schon daraus hervor, daß selbst zur Weltwirtschaft voriges Jahr der 7. Teil aller Reichsbanknoten in der Reichsbank sitzt. Ende April war es sogar der 4. Teil. Um den Gebot der Reichsbank zu vermeiden, gibt es andere Mittel und Wege. Meine Freunde lehnen die Vorlage ab. (Wohlw. b. d. Natl.)

Abg. Dr. Wachsm (Hr.) ist für die Vorlage, weil aber dem Wunsch nach Kommissionsberatung nicht widersprechen. 100 Markstücke gibt es zu viel wie man haben will, will man sie aber mit Papier wechseln, so fehlt es an den nötigen Scheinen. Keiner reut die Forderung der Reichsbanknoten auf 20 Mk. und eine ästhetischere Ausstattung der Papiergeldnoten an. (Wohlw. im Zentrum.)

Abg. Gieseler (Freif. Vpt.) ist für die Vorlage, die das Bedürfnis nach kleinen Papiergeld besteht, ohne den metallischen Grundcharakter des deutschen Geldumlaufes zu gefährden. Wir wünschen, das eiseln geistlich verbunden wird, daß Reichsbanknoten und Banknoten von demselben Betrage nebeneinander herlaufen, und wollen uns der Kommissionsberatung nicht widersetzen, obwohl wir sie eigentlich für überflüssig halten. (Wohlw. b. d. Freif.)

Abg. Frh. v. Nichtejens-Damsdorf (Fon.) ist ebenfalls für die Vorlage, die ja keine Vermehrung sondern nur eine Verchiebung des Notenumlaufes bewirkt. Herr Büsing scheint mehr im Interesse der Bankiers gesprochen zu haben. (Wohlw. b. d. Foni.)

Abg. Verstein (Soz.) wendet sich gegen die Vorlage, die zu einer Verchiebung unserer ohnehin schon nicht ganz einwandfreien Geldwesens führen müsse und eine Erziehung des Volkes zum lauten Verbrauch von Papiergeld bedeute. (Abg. Dr. Arendt: Sehr richtig!) Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Steigerung der Lebensmittelpreise in einem gewissen Zusammenhang mit der Vermehrung des Geldumlaufes und dem hierdurch herbeigeführten Sinken des Geldwertes stehen. Ich so wüssten wir durch Vermehrung der Zettelwirtschaft noch weiter den Geldwert vermindern, worunter die auf Jahre angelegte Bevölkerung leiden würde. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Viel niedriger als dies Geld wert ein gutes Giebelgeld (Abg. Arendt: Sehr wohl!) Einem Geld fehlt man ohne weiteres an, das er eine Anweisung ist, während der Mann aus dem Volke Rosenzweine und Banknoten nicht unterscheiden kann und jedes für bares Geld hält. Für die Ausübung des Geschäftes kann uns Geld aus dem Verkehr ziehen. Gegen eine Kommissionsberatung haben wir nicht einzuwenden, denn Entwurf aber, wie er uns vorliegt, müssen wir rundweg ablehnen. (Wohlw. b. d. Soz.)

Abg. Dr. Arendt (Hr.) Ich hätte nicht gedacht, daß ich einmal Sand in Sand mit Herrn Büsing gegen die Verchiebung der Geldmenge auftreten würde. (Sehr richtig!) Es ist durchaus kein Bedürfnis im Volke nach Vermehrung des Papiergeldes vorhanden; das angelegte Bedürfnis wird nur zum Vorwand genommen, um den Goldbestand der Reichsbank zu vermindern. Um diesen Zweck zu erreichen, sollte man aber Geld aus dem Umlaufe heranziehen, nicht aus dem Verdrängung auf die Verdrängung des Umlaufes heranziehen, geht aber diese Vorlage durch, so haben wir auch bei

uns eine solche Zettelwirtschaft. Bei zweiter Beratung würde ich namentliche Bestimmungen beantragen, nämlich aber stelle ich den Antrag auf Ueberweisung an die Budget-Kommission. (Wohlw.)

Staatssekretär Graf Poldowski: Von einer Zettelwirtschaft kann keine Rede sein, denn eine Zettelwirtschaft ist die Ausgabe von ungedruckten Banknoten. (Sehr richtig! b. d. Freif.) Wir sind der Ansicht, daß die Reichsbanknoten nur bis zum Betrage von 120 Millionen, also bis zu der Höhe des Kreditschulden im Juliustrom ausgegeben werden dürften. Schon beim Erlaß des Währungsgesetzes regten die Abg. v. Bamberg und v. Hammer, daß die Reichsbanknoten auszugeben. Wenn der Abg. Büsing darauf hinweist, daß zahlreiche Reichsbanknoten in der Reichsbank liegen, so ist darauf zu erwidern, daß ein großer Teil der Scheine nur darum dort liegt, weil es sich um abgenutzte Scheine handelt, die durch neue ersetzt werden sollen. Die Vorlage bewirkt keineswegs nur, die Geldbedürfnisse in der Reichsbank zu verdrängen; andererseits würde es kein Unrecht sein, das Gold mehr in die Zettelkasse des Reiches zu ziehen. Diese Vorlage ist einem Verleslichkeitsrisiko entzogen, das die Vermehrung kleinen Scheinmünzen mit sich bringt. Der Vorschlag des Dr. Arendt, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen, würde, wie ich fürchte, die Verabschiedung dieses bringenden Gesetzes auf lange Zeit verzögern.

Abg. W. v. S. (Freif. Vpt.) weist darauf hin, daß auch die Berliner Handelskammer sich für die Vermehrung kleinen Papiergeldes ausgesprochen hat. (Hört, hört! b. d. Freif.) Der Reichstag im Juliustrom, der doch gerade für kritische Zeiten bestimmt ist, kann allerdings nicht als Zeuge der Reichsbanknoten betrachtet werden; wer daher, wie Dr. Arendt vertritt, an Stelle der Ausgabe kleiner Reichsbanknoten die Reichsbanknoten zu vermindern, der tritt gegen ein ungedrucktes Papiergeld ein. Ich halte eine Kommissionsberatung für überflüssig, sollte aber Kommissionsberatung beliebt werden, so bin ich für Einlegung einer besonderen Kommission. (Wohlw. im Zentrum.)

Abg. Dr. Baasche (natl.) spricht sich im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen Büsing für die Vorlage aus und äußert sich über deren geschäftsordnungsmäßige Verhandlung im Sinne des Abg. W. v. S. (Wohlw. bei einem Teil der Natl.)

Reichsbankpräsident Dr. Koch (auf der Tribüne) so gut wie unverständlich; befürwortet die Vorlage.

Abg. Haack (Nat.) schlägt sich den Ausführungen der Abg. Büsing, Dr. Arendt und Verstein an und schlägt die Vorlage, indem er u. a. auch auf die Gesundheitsgefährdung alten Papieres hinweist.

Abg. Dr. Arendt (Hr.) zieht seinen Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission zurück. Der Antrag Poldowski auf Einlegung einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern wird abgelehnt, dagegen die zweite Lesung auf Antrag A r e n d t von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung der Vorlage betr. Änderung der Papiergeldnoten. Ein Antrag P o l d o w s k i auf Einlegung einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern wird abgelehnt, dagegen die zweite Lesung auf Antrag A r e n d t von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Wintzen (Zentr.) bekämpft im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen Baasche die Erhöhung der Reichsbanknoten, die durchaus unzulässig ist.

Staatssekretär Dr. Nierbergh tritt erneut für die Vorlage ein und befreit, daß sich familiäre Anwartschaften dagegen ausgesprochen hätten.

Abg. Hünburg (Fon.) nimmt als Vorsitzender der Kommission die gegen den Vorwurf der Ungründlichkeit in Schutz. (Wohlw. rechts und im Zentr.)

Abg. Staudt (Soz.) Die Vorlage ist in der Kommission in einer einzigen Abstimmung durchberaten worden, und nur von den 31 Kommissionsmitgliedern haben für die Kommissionsbeschlüsse gestimmt. (Hört, hört! bei den Soz.) Früher ist die Erhöhung der Reichsbanknoten wiederholt von dem Reichstag abgelehnt worden, weil durch die Mittelstand und Arbeiterkraft in Zivilprozessen der Rechtsmoralitäten des rechtsgeschäftlichen Systems berührt werden, obwohl das Reichsgericht auch aus ihren Steuern erhalten wird. (Hören Sie! au den Foni.) Nur so fort, und räumen Sie den Arbeitern auch noch die am 1. August abgeleitete Anwartschaft ein. Die Ungründlichkeit der Reichsgericht. Dem einzelnen kommt es auf diese Einzelheit nicht sehr an, wenn ihm persönlich nicht sein Recht wird. Außerdem wird die Rechteinheit auch nicht durch Verdrängung der Reichsbanknoten gefährdet. Das bestimmte Reichsgericht steht allerdings infolge im Mittelpunkt der Öffentlichkeit, es die Öffentlichkeit überall gleich weit von ihm entfernt ist. (Große Heiterkeit.) Die Herren Hünburg, Brunnemann usw. haben ja selbst zugeben müssen, daß die

Vorlage nichts taugt; sie brauchen immer nur die angelegte Beziehung des Reichsgerichts vor. Man ist aber das Reichsgericht gar nicht so überläßt. Das preussische Obertribunal, das nach dem allgemeinen Urteil der Öffentlichkeit weit höher als das Reichsgericht stand, hatte viel mehr zu tun als dieses. Das Reichsgericht wird allerdings durch unzulässige politische Revisionen, wie durch die Revision des Königsberger Hofes, überläßt. Bei der letztgenannten Revision hat sich ein Reichsgericht Deputationen gestellt, deren sich die Herren Koch und Zellenbör genötigt haben würden. So etwas an Unwissenheit und Unzulässigkeit ist noch nicht dagewesen. Am meisten würde es das Reichsgericht entlasten, wenn man die Revisionen der Staatsanwälte beschränken könnte. Wenn 24 Reichsanwälte beim Reichsgericht 412 Saden bewilligen können, so werden 59 Richter auch dazu imstande sein. Allerdings haben ja manche Reichsgerichtsräte neben ihren juristischen auch politische Funktionen zu verrichten, durch die ihr Urteil beeinflusst wird. Statt die Revisionen zu erhöhen, sollte man sie überhaupt abschaffen. Die Erhöhung der Reichsbanknoten wird es u. a. unmöglich machen, an das Reichsgericht zu gehen, wenn es sich um Einzelfälle handelt. Sehr zur Entlastung des Reichsgerichts würde auch ein Schritt der obersten Instanz für alle aus dem Arbeitsverhältnis entfallenden Streitigkeiten beitragen. 1898 erklärte sich die Regierung für eine baldige Schaffung eines solchen Gerichtshofes; acht Jahre sind seitdem verstrichen, aber kein Schritt ist getan. Wenn also der Staatssekretär jetzt ein Reform der Zivilprozessordnung in etwa 10 Jahren im Aussicht stellt, so bedeutet das 80 Jahre. (Große Heiterkeit links.) Die Erhöhung der Reichsbanknoten ist eine Brutalität gegen den Mittelstand und ein Ausmaß politischer Denkwelt. — Wenn das Reichsgericht überläßt ist, warum stellt man dann nicht mehr Reichsgerichtsräte an? Gibt es denn im ganzen Deutschen Reich nur 59 Richter, die nötig sind, in Zivilprozessen als Revisioneninstanz zu fungieren? Das wäre ja eine Vortrottelklärung schlimmster Art. Die politische Abhängigkeit der Richter ist die Quelle der vielen Fehler. Wir haben gesehen, wie in Saden der Königsberger Hofpräsident, der Herr King, der nebenbei konterattativer Abgeordneter ist, eine Besondere über das Kammergericht beim preussischen Justizminister führte. Hätte das ein Kleinbauer oder ein Arbeiter getan, so wäre er weder Vorlage wegen verdrängter Reichsbanknoten oder mindereinsten eine große Summe der Vorstände des 11. Senats des Kammergerichts ist denn auch eine Pensionierung eingekommen, womit er doch wohl ausdrücken wollte, daß er unter einem solchen Justizminister nicht mehr Senatpräsident sein wollte. Wenn Sie nun durch Erhöhung der Reichsbanknoten bewirken, daß möglichst viele Fälle endgültig vom Kammergericht entschieden werden, so wollen Sie die Möglichkeit erhöhen, daß eintreffende Richter einen Abschied entkommen müssen, weil sie sich in ihrer Unabhängigkeit beeinträchtigt fühlen. Wollen Sie Arbeiter und Kleinbauern mit Gewalt davon überzeugen, daß Justiz und Gerechtigkeit im Deutschen Reich nur Instrumente zur Ausübung der Klassenherrschaft sind, dann stimmen Sie für das Gesetz und verdrängen Sie damit den Mittelstand. Ich hoffe aber, daß die Mehrheit in diesem Hause wenigstens äußerlich an dem Grundsatz: Gleiches Recht für alle festhalten wird. (Große Heiterkeit bei den Soz.)

Staatssekretär Dr. Nierbergh erklärt, daß der erwähnte Senatpräsident des Kammergerichts nur wegen hoher Jahre und geschwächter Gesundheit seinen Abschied genommen habe, während der Reichsgerichtsrat, der Reichsgerichtsrat, der die Kommission sehr gründlich gearbeitet habe, wie es sich ja von selbst versteht, da in ihr fast ausschließlich Juristen gesessen hätten. (Große Heiterkeit.) 1898 habe man nicht eine oberste Instanz für alle Zivilstreitigkeiten, sondern nur die Revisionen im Arbeitsverhältnis geplant, die als Berufungsinstanzen gegen die Obervergerichte zu fungieren hätten.

Abg. Schmidt-Warburg (Zentr.) wendet sich scharf gegen die Erhöhung der Reichsbanknoten, durch die der arme Mann und der Mittelstand noch mehr als bisher vom Reichsgericht ausgeschlossen würden. Die Rechtsinstanz wird durch die Erhöhung der Reichsbanknoten nicht vergrößert, sondern vermindert werden. Das ist in meiner Fraktion fast allein, kann mich nicht hindern, hier noch einmal meine Ansicht zum Ausdruck zu bringen. (Wohlw. links.)

Abg. Dr. Spohn (Zentr.) auf der Tribüne fast unverständlich) verteidigt die Vorlage. Nicht die einzelnen Reichsgerichtsräte, wohl aber die Senate seien überläßt.

In einer persönlichen Bemerkung hält der Abg. S t a d t h a g e n (Soz.) seine Darstellung des Falles des Senatpräsidenten Hartmann aufrecht.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Beratung, dritte Lesung des Antrags Hegemann, Rechnungsachsen, kleinere Vorlagen.)

# Grosse Zufallskauf.

Ich hatte Gelegenheit, grosse Fabrikläger hochmoderner Damen-Konfektion ganz aussergewöhnlich billig aufzukaufen und offeriere, so lange der Vorrat reicht:

<b>Jacketts</b> Serie I, Wert 4 bis 6 Mk., jetzt für	<b>1.95</b> Mk.	<b>Spitzenkragen</b> Serie I, Wert 10 bis 14 Mk., jetzt für	<b>6.00</b> Mk.
<b>Jacketts</b> Serie II, gefüttert, Wert 8 bis 12 Mk., jetzt für	<b>4.50</b> Mk.	<b>Spitzenkragen</b> Serie II, Wert 18 bis 26 Mk., jetzt für	<b>10.00</b> Mk.
<b>Jacketts</b> Serie III, elegante Ausführung, Wert 35 bis 20 Mk., jetzt für	<b>8.00</b> Mk.	<b>Spitzenstolas</b> Serie I, Wert 7 bis 12 Mk., jetzt für	<b>2-6.00</b> Mk.
<b>Jacketts</b> Serie IV, hochelegante moderne Ausführung, Wert 25 bis 35 Mk., jetzt für	<b>12.00</b> Mk.	<b>Spitzenstolas</b> Serie II, Wert 15 bis 25 Mk., jetzt für	<b>8-12.00</b> Mk.
<b>Kragen</b> Serie I, gefüttert, mit reicher Garnierung, Wert 10 bis 15 Mk., jetzt für	<b>6.00</b> Mk.	<b>Staubpaletots, Staubkragen</b>	<b>von 3 Mk. an</b>
<b>Kragen</b> Serie II, elegante Ausführung auf prima Futter, Wert 20 bis 25 Mk., jetzt für	<b>12.00</b> Mk.	<b>Ein Posten Waschblusen</b>	<b>150, 95, 65</b> Pg.
<b>Jackett-Kleider</b> Wert bis 25 Mk.	<b>12-6.00</b> Mk.	<b>Kostüm-Röcke</b>	<b>jetzt für 4.50, 1.95, 1.50</b> Mk.
<b>Jackett-Kleider</b> Wert bis 40 Mk., jetzt für	<b>18.00</b> Mk.	<b>Ca. 300 Kinderkleider in Woll- und Waschstoffen,</b>	<b>sortiert in allen Grössen, werden zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft.</b>

Sämtliche Konfektion zeichnet sich durch vorzügliche Verarbeitung und tadellosen Sitz aus. Es kommen nur diesjährige letzterschienen moderne Façons zum Verkauf.

**M. Schneider,** Halle, Leipziger Str. 94.





wagen zum wahren Strenge, wo er auch noch rechtzeitig eingetroffen sein soll. Unangenehm in seinen Folgen dürfte ein Ungeheuer sein, das die Bahn am Donnerstag vorher getroffen wurde. Am Nachmittag dieses Tages erreichte nämlich der Zug den gegen 4 Uhr von Strenge nach Wien abgehenden Personenzug nicht.

Jorge, Ueber eine sonderbare Schillerfeier berichtet das Nachrichtenblatt von hier. Es erzählt darüber: Eine nach Brügge und Betteilung wohl einzig dastehende Schillerfeier wurde hier am 9. d. Mts. begangen. Mittags erhielt der Ortsvorsteher ein Telegramm von der Kreisdirection mit der Beilung, zur Feier des Tages eine

Schillerkranz zu pflanzen. Mit dieser Order lief der Vorsteher zum Oberförster, den er indes nicht zu Hause antraf. Er eilte nun weiter zum Förster, damit dieser ihm die Kranzschlinge besorge, da sie noch in die Erde müsse. Der Förster schickte zwei Arbeiter fort, eine Kranzschlinge zu holen, und gegen 8 Uhr trafen diese damit ein. Inzwischen ist der Oberförster zurückgekehrt und so wurde dann dieser demaleinst historische Baum feierlich geziert, wobei der Oberförster vor der Festherkunft, bestehend aus zwei Waldarbeitern und dem Förster, eine Rede hielt. Ein hinzukommender Herr erkundigte sich nach dem, was hier eigentlich vorging, daß die Schillerfeier des Orts Sorge liehen unter großer Theilnahme

hundertausenden hätte. Als eine Schillerfeier auf obrigkeitliche Anweisung. Die Kreisdirection wäre dem Andenken Schillers mehr gerecht geworden, wenn sie keine Anweisung zur Pflanzung der Gedächtnislinde gegeben hätte. Eine Ehrung auf diese Weise hat doch keinen Wert.

Wandenburg. Selbstmord. Der wohnungslose Arbeiter Heinrich B. sprang Mittwochabend gegen 8 Uhr von der nördlichen Seite der Strombrücke in die Elbe. Er wurde vom Strome fortgerissen und war bald nicht mehr zu sehen, so daß eine Rettung nicht zu denken war.

Verantwortlicher Redakteur: E. Tämmig in Halle.

**Grosser Massenvertrieb**

**Toiletteseifen etc.**

durchaus reeller Qualität

zu ganz enorm billigen, noch nie dagewesenen Massenvertriebspreisen

**HALLE, Leipzigerstrasse 17.**

Alle Seifen frei von Schärpen, wie Soda u. dergl. Spezial-Angebot! Grossartige Kaufgelegenheit!

Man beachte die Schaufenster.

Reinigte Blumenfestseife 3 Stück 19 Pfg.  
 Reine Leinwandseife 3 Stück 20 Pfg.  
 Vorzügliche Glycerinseife 3 Stück 20 Pfg.  
 Reine Mandelblüthen 3 Stück 20 Pfg.  
 Ganz milde Kinderseife 3 Stück 25 Pfg.  
 Reine Gallsseife 3 Stück 20 Pfg.  
 Reine Oelraseroseife 3 Stück 20 Pfg.  
 Reine Fichtenroseife 3 Stück 20 Pfg.  
 Rosen-Glycerinseife, Rosenblüthe, 3 Stück 25 Pfg.  
 Original-Blumenfestseife 3 Stück in Karton 35 Pfg.  
 Reine Veilchenfestseife 3 Stück 35 Pfg., in elegantem Karton.  
 Reine Blüthenfestseife 3 Stück 35 Pfg., in elegantem Karton.  
 Allerfeinste Nivea-Blüthenfestseife 3 Stück 50 Pfg., in elegantem Karton.  
 Wunderbar duftende Waldveilchenfestseife 3 Stück 55 Pfg., in eleg. Karton.  
 Hochfeine Fliederfestseife 3 Stück nur 75 Pfg., in elegantem Karton nach französischer Methode.

Serner enorm große Auswahl in allen anderen Sorten, jedoch durchweg nur zu billigen Preisen.

**Rayum**, durchaus gute Qualität, Flasche nur 45 Pfg.  
 Eau de Cologne Flasche nur 40 Pfg.  
 Echtes Birkenkopfwasser Flasche nur 65 Pfg.  
 Echtes Brennnessel-Haarwasser Flasche nur 95 Pfg.  
 Ia. Franzbranntwein Flasche nur 45 Pfg.  
 Loekoenzeuger (Ardüelweiler) Flasche nur 25 Pfg.  
 Mundwasser, tadellose Qualität, Flasche 40 Pfg.  
 Zahnpasta 3 Sorten 55 Pfg.  
 Zahnpulver Schachtel 10 Pfg.  
 Eucalyptus-Zahncrème Tube 30 Pfg.

**Reine Rindermarkpomade Glas 20 Pfg.  
 Klettenwurzelöl 3 Glas 20 Pfg.  
 Brillantseife, nur Blumengerüche, 3 Flaschen 55 Pfg.  
 Hartbindenwasser „Ideal“ mit Kamm nur 45 Pfg.  
 Hartwische Tube 5 Pfg.**

**Prachtvolle Parfüms in Veilchen, Malglöckchen, Rosen, Heliotrop, Flieder** Flasche nur 20 und 25 Pfg.  
 Eau de Cologne double Flasche 20 Pfg.  
 Tannenduft, Koniferengeist Flasche 55 Pfg.

**Lanolin, Vaseline, statt 25 nur 15 Pfg.**

Ein Posten Toiletteschwämme 5, 10 und 15 Pfg.  
 Ein Posten Fensterleder 25 Pfg. p. Stck.  
 Ein Posten Haarschmuck enorm billig.  
 Ein Posten Garantie-Zahnbürsten 20 Pfg.  
 Ein grosser Posten prima Lohfah-Frottierwaren, spottbillig schon von 9 Pfg. an.

**Am Montag, den 22. d. Mts.**

beginnen wir mit dem Verkauf von

**Hausseifen**

**Seifenpulver**

und allen Artikeln zur Wäsche wie auch Lichte

und bringen diese Artikel in allerbesten, extra prima Qualität zu bisher nie dagewesenen enorm billigen Preisen zum Verkauf.

**Leipzigerstrasse 17.**

**Apollo-Theater**

Direktion: Gustav Poller.

**Hartstein**

als Schirnhändler Schmitz aus Köln am Rhein in

**Der Nihilist.**

Große Burleske in einem Akt von W. Hartstein.

Sonntag den 21. Maichnam. 4 und abends 8 Uhr: 2 gr. Vorstellungen.

In der Nachmittags-Vorstellung: „Ein tolles Haus“, Burleske in 1 Akt v. W. Hartstein.

Vormittags 11 1/2 Uhr bei freiem Entree: gr. Garten-Früh-Konzert.

**Walhalla-Theater.**

Direktion: Otto Herrmann.

Große Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr gr. Frühschoppen-Konzert

Nachmittags 4 Uhr gr. Fremden- und Kinder-Vorstellung.

Kinder zahlen halbe Preise. 1 Kind in Begleitung ist frei.

Abends 8 Uhr gr. Gala-Vorstellung.

Auftreten der berühmten

**The Flying Eugenes.**

Anna u. Siegmund Lindé, Willy Heyden u. f. w.

**Zoolog. Garten**

Sonntag den 21. Mai

**Billiger Sonntag.**

Von früh an Erwachsene 40 Pf., Kinder 10 Pf., einschließlich Bilettheuer.

**Letzter Jag** von

**Hagenbeck's Indischen Völkerschaften.**

2 gr. Konzerte.

Anfang 8 1/2, bzw. 7 1/2 Uhr.

**2 Mark**

**Anzahlung**

**Anzüge Paletots Kinderwagen Sportwagen.**

Abzahlung wöchentlich nur 1 Mark.

**Rob. Blumenreich**

nur Grosse Ulrichstrasse 24

1. u. 2. Etage, neben Brammer & Benjamin.

**Möbel**

**Wohnungs-Einrichtungen**

**Fritz Schröter**

bisher langjähriger Oberkellner des Hotels zum Schwarzen Hür in Altenburg.

Einem geehrten Publikum von Zeit und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die Verwaltung des

**Thüringer Hofes**

pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen mit nur guten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitte, mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

**Fritz Schröter,**

bisher langjähriger Oberkellner des Hotels zum Schwarzen Hür in Altenburg.

**Papier- und Pappenabfälle** kaufen jeden Bogen

**St. Braunschweig 20, Gebr. Dangelowitz, Zifcherplan 2.**

**Pfingst-Angebot.**

Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz!

Anzahlung von 4 Mk. an. **Kinderwagen** 1 Mk. wöchentliche Abzahlung.

# L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes Waren- u. Möbel-Haus dieser Art in Halle a. S.

nur Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse 6 Läden in den Kaisersälen.

**Auf Abzahlung und gegen bar!**

- Serie I. Anzüge gegen bar Mk. 14.— auf Teilzahlung Mk. 16.—
- Serie II. Anzüge gegen bar Mk. 17.— auf Teilzahlung Mk. 19.—
- Serie III. Anzüge gegen bar Mk. 20.— auf Teilzahlung Mk. 22.—
- Serie IV. Anzüge gegen bar Mk. 25.— auf Teilzahlung Mk. 28.—
- Serie V. Anzüge gegen bar Mk. 29.— auf Teilzahlung Mk. 32.—
- Serie VI. Anzüge gegen bar Mk. 35.— auf Teilzahlung Mk. 38.—
- Serie VII. Anzüge gegen bar Mk. 42.— auf Teilzahlung Mk. 45.—
- Serie VIII. Paletots gegen bar Mk. 15.— auf Teilzahlung Mk. 17.—
- Serie IX. Paletots gegen bar Mk. 19.— auf Teilzahlung Mk. 21.—

**Pfingst-Angebot.**

Preise u. Auswahl ohne Konkurrenz!

Anzahlung von 1 1/2 Mk. an. **Sportwagen** 1 Mk. wöchentliche Abzahlung.

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren.**

## Pfingst-Anzüge

Ich hatte wieder grossen Lagerposten —Herren-Anzüge— kaufen und bietet sich wohltesten Kunden günstige Kaufgelegen-



Gelegenheit, einen erstklassiger moderner unter Preis einzuselbst für den ver-eine ausserordentlich heit. Wert bis 42 Mk.

NUR 22 1/2 Mark



NUR 22 1/2 Mark

**Allen voran sind meine 12 Serien!**

Serie 1 Herren-Anzug 9 Mk.	Serie 7 Herren-Anzug 21 Mk.
Serie 2 " " 12,00	Serie 8 " " 22,50
Serie 3 " " 14,50	Serie 9 " " 24,00
Serie 4 " " 16,50	Serie 10 " " 26,50
Serie 5 " " 18,00	Serie 11 " " 28,00
Serie 6 " " 19,50	Serie 12 " " 30,00

— Tadelloser Sitz. — Ersatz für Mass. —

### Knaben- u. Jünglings-Anzüge

Neuheiten der Saison 1905. — Billigste Preise.

**Herren- u. Knaben-Loden-, Lüster-, Leinen- u. Wasch-Joppen.**  
Einzelne Hosen und Anzüge.

## Julius Hammerschlag

Gr. Ulrichstrasse 36, neben der Alten Promenade.

### Arbeiter-Bildungs-Verein H.-Kröllwitz.

Sonntag den 21. Mai von abends 8 1/2 Uhr an im Gasthof zur Sonne in Nietleben **Theater-Abend.**  
Zur Aufführung kommt: „Der Skatabend“, Schwank in einem Akt.  
Schauspiel: „Der Streifjäger“, Volksstück in vier Akten.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

### Sozialdemokr. Verein Zeitz.

Diensdag den 23. Mai abends 8 1/2 Uhr im Restaurant des Genossen Kämpje, Schützenstrasse

#### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Der Militarismus als Kulturfaktor. Referent Redakteur Genosse Dr. Leusch aus Weipzig. 2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Geschäftliches und Berichtedenes. Um das Erscheinen aller Mitglieder ersucht Gatte und Frauen sind willkommen. Der Vorstand.

### Reinnumverein für Querfurt u. Umgegend.

E. G. m. b. H. Sonntag den 28. Mai nachm. 3 Uhr

#### General-Versammlung

im großen Saale des „Schützenhauses“ zu Thaldorf. Anträge müssen spätestens fünf Tage vorher in Händen der Verwaltung Der Aufsichtsrat. Karl Schmidt. Karl Montag.

### Fritz Brunnerts Bellevue

Kindenstraße. — Morgen, Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr: **Großes Frei-Konzert.** Fritze Brunnert.

## Thalia-Theater.

Krit. Direktion: Giovanni Troisi. Kapellmeister: Hugo Hampf. Sonntag den 21. Mai b. J.

### 2 gr. Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

#### D'Defregger

berühmtes Tiroler-Künstler-Gesamle. Brothers Bailey Hugo Albert  
Erzentrakt und Baroditen. Der wirkliche Komiker.

#### Les Ivner.

Les celebres Duettistes espagnoles de l'Opera de Buenos-Ayres. Le plus grand Succès du jour! Zum ersten Male in Europa.

### Wer ist Herr im Hause?

Urkommische Burleske, ausgeführt von der Original-Strahmanns Fidele Geister, berühmte Truppe Deutschlands.  
Durchschlagender Lacherfolg!  
Kassenöffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang: präzise 8 1/2 Uhr.  
Preise der Plätze: Im Vorverkauf (in den meisten Zigarrenläden) Sperritz nummeriert Nr. 0,85, Saalplatz unnummeriert Nr. 0,45, Gallerie Nr. 0,30. Kassenpreise: Sperritz Nr. 1,05, Saalplatz Nr. 0,55, Gallerie Nr. 0,35.  
Sonntag und Feiertag 2 Vorstellungen.  
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
Nachmittags-Vorstellungen  
Entree auf allen Plätzen: Kinder 15 Pf., Erwachsene 25 Pf.  
Sämtliche Billets sind inkl. kaiserlicher Steuer.  
Die Direktion.

### ff. Speise-Kartoffeln Schades Schützenhaus

Seit, Sonntag, von 4 Uhr ab: **Tanz-Musik.** Volles Orchester. (Musiker-Orchestra) Anst. Schallstelle offen Stübchen 11, 11, 11.  
Bauher 3,20 M. frei Haus  
Kart Vogel, Trostherstraße 44.  
Deimalwege, 5 Str. Tragt. m. Gew.  
Schriftlich b. 1. Vert. Wälgert. 11, 11, 11.

### Gasthof Drei-Könige

Kleine Klausstrasse 7. Sonntag den 21. Mai

#### Unterhaltungsabend

(bei günstigem Wetter im Garten). Es ladet freundlich ein

Josef Streicher.

### Schmelzers Höhe

Schützenstrasse 19. Sonntag den 21. Mai

#### Familien-Abend

wozu freundlich einladet Fr. Emmer.

### Sautschen bei Haysburg.

Sonntag den 21. Mai nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Sieder

#### Öffentliche Volks-Versammlung.

Freie Meinungsäußerung. Zutritt hat jedermann. — Entree pro Person 10 Pf. —

### Gaumnitz.

Zum **Ball** des Jugendvereins Gaumnitz wartet mit Speisen und Getränken bestens auf B. Bildsiner.

### Deutscher Kaiser, Dömitz.

Sonntag b. 21. Mai, nachm. 4 Uhr **Bandonion-Musik.**

### Bester Zuckerhönig

Fund 34 Pf. **Feinster Rübensaft** Fund 14 Pf.

ff. Kandissyrup Fund 16 Pf. bei

### August Apelt

Leipzigerstraße 8.

Neu! Gasthaus Neu! Zur Landwirtschaftskammer (Frei-Heuerter. (Gefe-Reconvingent) Sonntag den 21. Mai großer **Familien-Abend.** Hierzu ladet freundlich ein Gottlieb Hoffmann.

Verlag und die bis Saison neuherausgegeben: August Grotz. — Druck bei Carlotta Grotzschke-Verlag (G. S. u. S.) Halle a. S.



# 3. Beilage zum Volksblatt.

№. 118.

Seite n. 3., Sonntag den 21. Mai 1905.

16. Jahrg.

## Parteiwahrheiten.

— Die Disziplinlosigkeit Gerault-Richards, von der vorgeföhrt unter der Spitzmarke „Reine Zersplitterungen in Frankreich“ berichtet wurde, ist, wie in der Welt-Republik ausgeführt wird, veranlaßt worden durch die Ausführungen, die Gustave Hervé gemacht und in denen er erklärte, wenn der Kaiser von Deutschland Frankreich angriffe, wieweil ich mich nicht allein, an der Verteidigung des Vaterlandes mich zu beteiligen, sondern ich werde ebenfalls die Erhebung organisieren.“ Das sind die „unpatriotischen Theorien“, von denen Gerault Richard in seiner Erklärung spricht und die ihm so erschreckt haben, daß er der gegen seinen Parteigenossen nicht beharren will. Hervé hat mit seinen Ausführungen wohl nur in scharfer Weise urteilt, wie augenscheinlich, in etwas ungeschickter Form zum Ausdruck bringen wollen, daß das vom internationalen Kapitalismus geschichtete Proletariat nicht unter allen Umständen und in jedem Falle Ursache habe und geneigt sei, das „teure Vaterland“ zu verteidigen. Im allgemeinen aber steht die Sozialdemokratie, und dies ist von hervorragenden Führern wiederholt bestätigt worden, auf dem Standpunkte, daß die Heimat gegen fremde Angriffe zu verteidigen ist. Es ist also durchaus zu beurteilen, wenn die Führer einer Partei wegen ihrer Unentschiedenheit irgend eines Genossen, für die doch schließlich dieser allein verantwortlich ist, die Finte ins Korn werfen. Disziplin ist es vor allem, deren unsere jenseitigen Genossen bedürfen.

Nach Genosse Jaurès kommt in einem Artikel der Humanität zu denselben Schritten. Wenn ihn, so schreibt Jaurès, die „Fronte des Reglements“ (Wort Gerault Richards) nicht verpflichten, mit Hervé zusammen in einer Versammlung zu sprechen, so würde er mit und gegen dieselben diskutieren und dessen schülerhaften Anschauungen (paradoxe d'écouter) bekämpfen. In einer großen Partei, welche die Zukunft der Menschheit vorbereitet, die eine Umwälzung der ganzen sozialen Ordnung anstrebt, gehe es nicht ab, ohne ein Aufschäumen der Ideen; unter die forellen Anschauungen mischen sich notwendigerweise falsche Vorstellungen. Aus diesen Gesichtspunkten heraus erklärt Jaurès den Schritt Gerault-Richards als einen großen Fehler. Er behauptet denn am Schlusse seines Artikels seine Freunde, in der großen genierten Partei zu bleiben und ihr nicht wegen bedauerlicher Vorurteile den Rücken zu kehren. Nur innerhalb der Partei solle man wirken, nur da könne man die Ideen, die man für die besten halte, zum Durchbruch verhelfen. Leider ist die Zahl der Dissidenten nicht unbedeutend. Die Deputierten der Loire, die Genossen Briand, Charpentier und Augé sind bei neuen Fraktion noch nicht beigetreten, weil sie den Verzicht der sozialistischen Föderation des Loire-Departements ablehnen wollen. Aus denselben Grunde halten sich zunächst noch die vier Deputierten der Rhonemündung Doyet, Baron, Gobert und Carnaud fern. Dagegen haben die Genossen Pichard, Grasset, Clovis, Hugues, Augener und Collard definitiv erklärt, der Fraktion nicht beigetreten. Bei Louis Hugues liegen frühere Differenzen vor, während die anderen drei mit verschiedenen Punkten des Einigungsprogramms nicht einverstanden sind; sie wollen die bisherige Taktik beibehalten wissen, das Festhalten am Bloc (der republikanischen Regierungsmehrheit), Budgetbewilligung usw. Hierzu kommen noch einige Deputierte, die schon früher ausgeschieden sind, wie Gabriel Deville, Norman und Devaux. Eine Anzahl anderer hat ihre Ansichten noch nicht kundgegeben. Immerhin kann erfreulicherweise konstatiert werden, daß die herortragendsten Vertreter des Sozialismus der neuen Fraktion angehörend, unter ihnen Jaurès, Pellissier, Fournier, Rouanet, Vaillant usw.

## Gerihtsjaal.

St. Gallen, 19. Mai 1905.

**Wiesentumsberggehen.** Zwei Arbeiterfrauen von Wiesentumsberg (März) auf dem Felde etwa 30 Pfund Straß, 50 Pf. wert, weggenommen. Das dortige Schöffengericht erachtete Uebertretung als vorliegend, und verurteilte die Frauen zur Zahlung von je 6 Mark Geldstrafe. Auf eingeleitete Berufung des Amtsanwalts, der der Ansicht war, es liege Diebstahl vor, erkannte das Berufungsgericht auf je 1 Tag Gefängnis. — Verurteilt wurde die Berufung eines jugendlichen Fleischerjungen von Uebingen, der vom dortigen Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden ist, weil er im Januar und Februar d. J. in Raitenmarkt beim Schächten einige Lenden weggenommen hatte. — Zwei Arbeiter aus Delau wurden bestraft, auf der Lettiner Allee aus einer Miete des Domänenpächters Bänisch einige Zentner Saatfrucht entwendet zu haben. Sie waren gefänglich und wurden, der eine zu 1 Woche und der andere, da es sich bei ihm um Viehfahrdiebstahl handelte, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Gewerkschaftliches.

Die Holzarbeiter Thüringens haben in diesem Frühjahr eine äußerst intensive Lohnbewegungsperiode durchgemacht und sind darin zusehendermaßen gewissermaßen abgeschlossen. Zum ersten Male überhaupt war es möglich, in den Klein- und Mittelstädten Thüringens planmäßig aggressiv vorzugehen und die Arbeitsverhältnisse aufzubessern. Wenn dieselben auch noch hinter den Großstädten zurückbleiben, so ist der Abstand doch geringer geworden.

Den Reigen eröffneten die Stadtarbeiter von Bürgel, denen es gelang, ohne Arbeitseinstellung die 9½stündige Arbeitszeit durchzuführen. Ihnen folgten die Formmader in Ehemar, die ebenfalls ohne Arbeitseinstellung eine Lohn-erhöhung von 10 bis 12 Prozent erlitten; auch die Tischler in Renshadl vermochten neben der 9½stündigen Arbeitszeit eine auf zwei Termine verteilte Lohnerhöhung von 5 Pf. pro Stunde und einen Mindestlohn von 35 Pf. zu erzielen. Nächstfolgend war den Tischlern und Drechslern der Schwabischen Fabrik in Langewiese eine größere Lohnbewegung zuzurechnen; nach einseitigem Auslande war dieselbe bis auf eine geringe Position zurückgewichen. Ein zweitägiger Ausfall brachte auch den Tischlern in der Reichischen Tischfabrik in Eifenach einen vollen Erfolg. Ein Tarifvertrag, der wesentliche Verbesserungen brachte, war der Lohn des Kampfes. In Weisburg erzielten die Tischler im Güntherischen Geschäft nach zweitägigem Auslande die zehnstündige Arbeitszeit und 3 Pf. Lohn-erhöhung. Auch die Tischler in Weimar haben ohne Arbeitseinstellung die zehnstündige Arbeitszeit zu bestimmten Wochenstunden wie vorhin bei 10 Stunden Arbeitszeit zugelassen erhalten. In letzter Woche sind allein 3 größere Lohnbewegungen zum Abschluß gelangt. In Raumburg schlossen die Tischler mit ihren Arbeitgebern einen auf zwei Jahre laufenden Vertrag, der ihnen die 9½stündige Arbeitszeit und eine entsprechende Lohn-aufbesserung garantierte.

Die Eifenacher Tischler schlossen mit ihren Arbeitgebern auf der Grundlage Frieden, daß vom 15. Mai ab statt der bisherigen 11stündigen Arbeitszeit die 10stündige Arbeitszeit gewährt wird, außerdem soll eine Lohn-erhöhung von 3 Pf. stattfinden; am 1. April 1906 soll die Arbeitszeit um eine weitere Stunde mindestens herabgesetzt und ein weiterer Pfennig Lohn zugelegt werden. Leider ist auch von einer Mindestlohn zu berichten, der Ausfall der Tischler in Jümenau mußte nach sechsmonatlicher Dauer wegen Unzufriedenheit abgebrochen werden. Es war den Arbeitgebern gelungen, aus den dunklen Ecken Thüringens Krieg zu bekommen, wodurch der Stand des Streiks so unangenehm beeinflusst wurde, daß ein Ende

damit gemacht werden mußte. Die Jümenauer Tischler sind geschlagen aber nicht besiegt. Sie werden die Läden in der Organisation, die sich zeigten, ausbilden und dann einen weiteren Ansturm wagen.

Im großen und ganzen darf man behaupten, die Lohnbewegungsperiode vorerfolgreich. Von 10 Lohnbewegungen konnten 5 ohne Arbeitseinstellung durchgeführt werden, bei 4 weiteren waren kürzere Arbeitseinstellungen bis zur Dauer von einer Woche nötig und nur 1 Fall, der Jümenauer, dauerte länger. Die Thüringer Holzarbeiter dürfen mit Recht stolz auf das Resultat sein. Sehr gut es nur, daß Ertrugene durch treues Festhalten am Verband zu erhalten.

**Mauerer.** Der Ausfall in Osnabrück ist beendet. — In Ronitz streiken die Mauerer.

Die Bauhofsler in Hamburg haben die Arbeit eingestellt.

## Letzte Nachrichten.

### Krieg in Ostasien.

**Petersburg, 20. Mai.** Die Russen demontieren die Londoner Gerüchte vom angeblichen Rücktritt Nishijewskis.

**Sandou, 20. Mai.** Der Daily Telegraph meldet aus Tokio, daß die Japaner die Ankunft der russischen Flotte bei Anso oder Suchow gegen Ende dieser Woche erwarten. Vorläufig dürfte die russische Flotte an der Küste von Gantan vor Anker liegen.

— Die Times melden aus Petersburg, daß die Regierungen von Rußland und Japan ein Abkommen getroffen haben, um gegenseitig die Kriegsgefangenen auszuwechseln.

**Eifenach, 20. Mai.** Das Landgericht verurteilte den Zugführer Kirch aus Erfurt wegen Verschuldung des großen Bahnhofs Eifenach zum 6 Monaten Gefängnis.

**Wesen, 20. Mai.** In dem Prozesse vor der Zivilkammer des Landgerichts, den die Bahnwärtersfrau Meyer gegen die Grafen Kniele auf Herausgabe des kleinen Grafen führt, erklärte sich die aus Metz aus Wesen gefommene Grafen bereit, einen Eid zu leisten, daß der kleine Graf ihr echtes Kind sei. Der nächste Termin findet zu Anfang Juni statt.

**London, 20. Mai.** Daily Telegraph meldet aus Tokio, die Deutschen hätten mit der Legation des Reichs zwischen Singtau und Schanghai begonnen, ohne die Erlaubnis der chinesischen Regierung abzuwarten.

**Belgrad, 20. Mai.** Die Buchdrucker der Oppofita und der Karoline Litz wurde polizeilich gefesselt. Der Festker, der wegen politischer Delikte zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt ist, ist flüchtig.

**Saloniki, 20. Mai.** Mehrere Tausend Albanen haben die Stadt Nissa umzingelt und beschlagnahmt, alle dort wohnenden Serben zu ermorden.

**Newhorf, 20. Mai.** Der Strauennörder Hoch wurde zum Tode verurteilt.

## Aus den Nachbarreisen.

(Fortsetzung aus der zweiten Beilage.)

**Schleusin.** Ein schlimmes Ende nahm eine Ausfahrt die Wittmoos nachmittags Frau Ritterutenselber Berg in Wobelnitz mit ihrer Tochter, der Frau Wittmeister Kette, nach Kitzbühel unternahm. Kurz vor letztgenanntem Orte scheiterte die Herbe, sie zogen fest an, und fuhren, da der Kutscher die Gewalt über sie verloren, an die Bordwand vor

**Anzüge** modern kariert sehr solide Qualität M. 14 50

**Anzüge** neueste Modernichtung, in effektvollen Mustern M. 18 75

**Anzüge** vornehmlich in dunklen Farbönen, vorzügliches Aussehen M. 22 50

**Anzüge** sehr chicke, aparte Neuheiten M. 25

**Anzüge** eleganter Geschmack, Ersatz für Mass M. 28

**Rock-Anzüge** in schwarz. Kammergarn, bew. im Tragen M. 27

**Wasch-Anzüge** Lüster-Jacketts

**Wasch-Joppen** Leinen-Jacketts

**Wasch-Hosen** Loden-Joppen

**Wasch-Westen** Loden-Pelerinen

**Staubmäntel** Loden-Mäntel.

Garantiert waschecht!

**Knaben-Wasch-Anzüge** in Stoff und Leinen von M. 1.55 an.

**Wasch-Schul-Anzüge** und **Joppen** in schönen Mustern.

**Wasch-Blusen u. Hosen** von M. 0.40 an bis zu den elegantesten Qualitäten und Façons.



## Paletots und Ulsters

In grossen Vorräten und allen Grössensortimenten:

**Pelerinen, Havelocks, Joppen,** in wasserdichten Loden u. modernen Fantasiestoffen.

auch mit Raglantaschen, in glatten und rauhen Stoffen, in dunklen und feinen Modifarben, auch in matten Karo- und Streifen.

In grossen Vorräten und allen Grössensortimenten:

**Beinkleider und Fantasie-Westen** in nur geschmackvollen Mustern in jeder Proelage.

I. und II. Etage **Jünglings-Konfektion,** besonders reichhaltige Auswahl in nur chicke modernem Geschmack, in jeder Preislage.

Abteilung: **Schul-Anzüge** in nur haltbaren Stoffen bei grosser Preiswürdigkeit.

Der Abteilung **Knaben-Konfektion** habe ich meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und biete ich inbezug auf Preiswürdigkeit, Gediegenheit der Stoffe u. Auswahl in nur modernen, geschmackvoll. Façons Ausserordentliches. Umtausch jederzeit bereitwillig.

Anfertigung nach Mass. Grosse Preiswürdigkeit. Garantie für vorzüglichen Sitz. Alle von mir geführte Artikel sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung selbst für schlanke und korpolente Figuren in jeder Grösse vorrätig.

Kalle a. S. Markt 4. **Herrn. Rauchwitz.** Gegründet 1859. Fernruf 2228.

der Schule zu Büchsen scharf an, so daß das rechte Vorder-  
rad des Wagens gerad. Hierdurch noch leichter gemacht,  
rollten die Räder davon, der Wagen kam zum Umkippen, Frau  
Velt wurde aus dem Wagen geschleudert, während Frau Kette,  
am Saugheder hängen bleibend, ca. 100 Meter mit fortge-  
schleift wurde, und, nachdem die Räder zum Stehen gebracht,  
als beinungslos und schwerverletzt aufgefunden wurde. Durch  
das Schließen ihres Körpers war die rechte Seite des Gesichts  
total zertrümmert und mit Blut über und über bedeckt, das Ohr  
und die Haare abgefallen, die Kleider gerissen und der rechte  
Arm mehrmals gebrochen. Man brachte die laut Jammernde  
sodann in die v. Sternbüchse Behandlung und dann später  
ins Krankenhaus St. Jakob. Es dürfte schwerlich gelingen,  
Frau Velt am Leben zu erhalten. Auch Frau Velt hat  
anscheinend innere Verletzungen erlitten und liegt schwer krank  
in ihrer Wohnung. Der Künstler Künze, der mit den Damen  
gleichwohl vom Wode geschleudert wurde, erlitt eine Verletzung  
des Kreuzes, auch er ist bettlägerig.

**Verdächtig. Kindesmord?** Unter dem dringenden  
Verdacht, ihr neugeborenes Kind umgebracht und es dann ins  
Wasser geworfen zu haben, wurde in Köthen eine Dien-  
magd verhaftet und dem Polizeiführer Amtsgericht angeführt.  
Es dürfte sich um eine 18-jährige Frau handeln. Der 18-jährige Sohn des  
Besonnenen Vennan von hier wollte gestern nachmittags von  
dem von ihm geführten Lastgewinde, das in Leipzig mit Witt  
behalten worden war und sich nun auf der Rückfahrt bei Schla-  
ditz vor der Vobersbrücke befand, absteigen; er kam hierbei  
leiblich zu Fall und so unglücklich vor den Wagen zu liegen,  
daß die Räder über seinen Kopf hinweggingen. Der Tod  
trat sofort ein.

**Saugerkraut.** Die rechte Hand zerquetschte,  
als sich am Mittwoch in der Abendstunde im Reichshof des  
Buchdruckereibesitzer Schneider von hier auf dem Anstand be-  
fand, ging plötzl, wahrscheinlich infolge einer Bewegung, sehr  
schmerzhaft los und das Glied zerquetschte ihm leider die  
rechte Hand. Es mußte noch im Laufe des Abends eine Am-  
putation des rechten Unterarms vorgenommen werden.  
**Barbier.** (Frau Klebenberber) Der Sohn des Goldschmied-  
besitzer Stramer verunglückte sich mit Radfahren. Während des  
Fahrens sprang der 7 Jahre alte Sohn des Arbeiters Hül-  
fischer hinten auf das Rad, um mitzufahren. Unglücklicherweise  
rutschte er ab und kam mit einem Eisen zwischen Keilengrad  
und Kette, wobei ihm zwei Zähne fast vollständig weggerissen  
wurden, so daß sie sofort amputiert werden mußten.  
**Pöhlungen.** Am Mittwoch vermißte man das 14-jährige Kind  
der Pöhlischen Eheleute. Nach langem Hin- und Herirren,  
sah der bejahrte Vater des Kindes nachts 1 Uhr sein Söhn-  
chen in einem mit Wasser angefüllten alten Brunnen als Leiche  
vor. Nur die Beine sahen am Rande des Wassers hervor.  
Der Umstand, daß das tote Kind aus Brunnen und Kette ge-  
blutet hat, dürfte noch darauf zurückzuführen sein, daß es  
beim Sprung mit dem Gesicht auf einen alten Wurzelstock oder  
auf hineingeworfene Steine gefallen ist.

**Stahlfurt.** Selbstmord im Gefängnis. Ein  
Mann aus Schlesien bettete in Leopoldshall. Ein Schuhmann  
wollte ihn festnehmen, der Bettler widersetzte sich, schließlich  
gelang es, ihn zu überwalligen und in das Polizeigefängnis  
zu bringen, dort hat er sich erhängt.  
**Salberkath.** Was not tut! In der letzten Stabi-  
verordneten-Sitzung zu Salberkath wurden 12 000 Mk. für die  
Erbauung eines Bismarkturmes, der auf dem in der Nähe  
liegenden Freibusch errichtet werden soll, bewilligt.

**Wünschel-Rohrstahl,** das Du Deine Gelder nicht nötiger  
brauchst. Oder doch?  
**Erstarrt.** Aus Kussperierung der Schneide-  
r nahm eine sehr hart besetzte Verformung Stellung. Sie  
nahm folgende Resolution an: Die Bekämpfung der Schnei-  
der Gefahr weist das rigore Böschchen des Allgemeinen deut-  
schen Arbeiterverbandes, Künftigem Streikarbeit anzuvertrauen  
und dadurch Vertreter an ihren Plätzen zu werden, ganz  
energisch zurück und verpönt in dem aufgeworbenen Kampfe  
so lange auszuharren, bis der Recess zurückgezogen ist.

**Gemeindezeitung.**

**Kanena.** Gemeinde-Vertreterung vom 14. Mai.  
Nach Vorlegung der Gemeinde-Rechnung für 1904/05 wird  
ein Schreiben der Gemeinde Ammendorf belesen, in welchem  
diese Gemeinde sich weigert, an die Gemeinde Kanena für die  
dort beschäftigten Arbeiter Steuern zu zahlen. Da die Ge-  
meinde schon gezahlt hat, ist sie verpflichtet, wieder zu zahlen.  
— Darauf wurde bestimmt, daß der Friedhof nur von 6 bis  
8 1/2 Uhr abends geöffnet sei. Kinder ohne Eltern sollen keinen  
Zutritt haben. Bei Zimmerhandlungen sind die Eltern straf-  
bar. — Da der Arbeiter Hermann Hoffmann sich weigert, das  
Geld für den Weggang zu hinterlegen, wird beschlossen, zwangs-  
weise gegen ihn vorzugehen. — Bezüglich der Begräbnisse wird  
festgelegt, daß bei einem Todesfälle die drei Häuser aufwärts  
und abwärts (vom Steinhause? D. Red.) verpflichtet sind,  
die Leiche zu beerdigen. Dasselbe gilt von den Mietern. Bei  
Streitigkeiten hat der Ortsvorsteher zu entscheiden.

Verantwortlicher Redakteur: E. Däumig in Halle.

**Neu eröffnet!**

# Siegreich

bringt der Kunst meiner Firma in immer größerer Kreise  
und übergeht so das geehrte Publikum mehr und  
mehr von meiner ganz besonderen Leistungsfähigkeit  
und Künsten.

**Im Verlaufe zu den bequemsten Zahlungs-Be-  
dingungen**

## auf Teilzahlung

bei einer Anzahl, die dem vorwiegendsten Geschmack  
Rechnung trägt.

Durch den Raffinements meiner Filialen bin ich  
in der Lage, der Anschaffung aus vorzuziehlichen  
Vorteile zu erwählen, wie solche von keiner anderen  
Seite angenehmer werden können.

Sie erhalten:

**Bettstellen, Matratzen, Schränke, Verti-  
kos, Kommoden, Spiegel, Uhren, Regula-  
teure, Kinder- und Sportwagen**  
mit Anzahlung von **Mk. 5 an.**

**Spezialität:**  
**Zimmer-Einrichtungen**  
schon von Anzahlung Mk. 5 an.  
**Bessere Wohnungseinrichtungen**  
in jeder Preislage vorräthig.  
**Polster-Sachen jeder Art**  
sind stets in großer Auswahl am Lager.

Besonders beachtenswert ist folgendes Angebot:  
**Abteilung für**  
**Herren-, Damen-**  
und  
**Kinder-Konfektion.**

1 Anzug 10 Mk., Anz. 2 Mk., wöchentl. 1 Mk.
1 " 18 " " 4 " " 1 "
1 " 36 " " 8 " " 1 "
1 Sommer- Paletot 30 " 5 " " 1 "
Damen-Jackets " Anz. von 3 an
" m. Krage " " 5 "
Damen-Kleider " " 5 "
wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

**Größte Auswahl in:**  
in allen Farben, Bettzeugen, Hemdentuchen,  
Barchenten, Gardinen, Teppichen und Stiebeln.

Nur in dem neu eröffneten, modernsten u. feinsten  
**Waren-, Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

# N. Fuchs

Halle a. S.,  
nur Große Ulrichstraße 58, I. u. II. Etage.  
neben Warenhaus Rühlmann.

**Kredit auch nach ausserhalb!**

# Weissenfels.

# Total-

# Ausverkauf

**jämmtlicher vorhandenen und noch abzunehmenden  
Herren- u. Knabengarderoben, Hüte u. Mützen**

wegen Räumung meines mir am 1. April gekündigten,  
seit acht Jahren innegehabten Geschäftslotales.

Der Total-Ausverkauf ist im vollsten Gange. Es ist dringend  
zu empfehlen, jetzt seine Einkäufe zu machen, da die Auswahl  
jetzt noch am größten ist. — Beachten Sie die Ausverkaufs-  
Preise in meinen Schaufenstern.

Verkaufsstunden: Wochentags vorm. 7—1 Uhr, nachm. 2—8 Uhr.  
Sonntags während der üblichen Verkaufszeit.

# Total-Ausverkauf

# Friedländer

Weissenfels. Grosse Burgstr., Ecke Nikolaistr. Weissenfels.

**Einzel-Verkauf der Radeberger**  
**Stroh- und Filz-Hutfabrik**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 20.  
Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-  
**Stroh Hüte.**  
Riesen-Auswahl. Billige Preise.

Prima naturwein  
**Apfelwein**  
à Liter 27 Pfennig  
**Rotwein**  
Flasche 60 Pfennig  
**Weisswein**  
Flasche 60 Pfennig  
**Lauchstädter Stahlquelle**  
Flasche 10 Pfennig  
offeriert  
**August Apelt,**  
Leipzigerstraße 8,  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Apelt's  
**Sirocco-Kaffee**  
seit Jahren als feines aromatisches Getränk an-  
erkannt, wird allen Liebhabern einer wirklich guten  
— Tasse Kaffee mit vollem Recht empfohlen. —  
**Verkauf: Leipzigerstrasse 8.**

**Grosses Lager**  
Holzkoffer, Keilmkoffer,  
Mädchenkoffer und Reisekörbe  
in allen Größen sehr billig.  
**O. Töpfer,**  
Roter Turm.  
Müchternen Stiftenarbeiter stellt inf.  
ein C. H. Parischfeld, Radewitz.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: H. H. H. H. H. — Druck der Halleischen Anzeigendruckerei (S. G. m. b. H.) Halle a. S.

